Nr. 218. — Mittwoch, 18. September — 1895

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten ,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Hintergasse Nr. 14, 1 Tr.

XIV. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Altstädtischer Graben 60 und Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Reise des Kaisers nach Berlin.

Die Thatsache, daß der Kaiser gestern Vormittag von Danzig aus anstatt nach Rominten direct nach Berlin abgereist ist, hat in Berlin, wie man uns heute von dort schreibt, um so größere Ueberraschung hervorgerufen, als man allgemein der Meinung war, daß wichtigere politische Fragen, welche eine Verhandlung mit dem Staatsministerium nothwendig machten, zur Zeit nicht vorliegen. Wie sich dieses Räthsel aufklären wird, bleibt abzuwarten; lange kann es ja nicht dauern. Derselbe Berliner Correspondent fügt hinzu: In den Kreisen derjenigen Parteien, die unter allen Umständen eine neue Umsturzvorlage oder besser ein Ausnahmegesetz verlangen, giebt man sich der Hoffnung hin, daß der Kaiser nach der Reichshauptstadt komme, um eine Beschlußfassung des Staatsministeriums in dieser Richtung herbeizuführen. Geschehen ist bisher, trotz aller gegentheiligen Andeutungen nicht das Mindeste. Es kann als absolut sicher angesehen werden, daß im Justizministerium, zu dessen Ressort die Sache gehört, bisher keinerlei Vorarbeiten in dieser Hinsicht im Gange sind. Im übrigen giebt es Politiker, die nach dem Grundsatze: Was man wünscht, das glaubt man, die Mittheilung der „Münch. Allgem. Ztg." ernsthaft behandeln, der Zar habe in seiner Unterredung mit dem Fürsten Hohenlohe die Eventualität eines internationalen Vorgehens gegen die überall das Haupt erhebenden staatszerstörenden Elemente, deren Ziel der gewaltsame Umsturz sei, zur Sprache gebracht und der Kaiser sich im Princip mit diesem Gedanken vollkommen einverstanden erklärt. Welcher Art dieses internationale Vorgehen sein soll, ist einstweilen um so weniger verständlich, als der preußisch-russische Auslieferungsvertrag, der die weitgehendsten Ansprüche an die preußische Polizei und die Gerichte stellt, nach wie vor in Kraft ist. An dem Versuch, diesen Vertrag auf das ganze deutsche Reich auszudehnen, ist bekanntlich selbst Fürst Bismarck gescheitert. Außer Preußen hat sich nur die baierische Regierung herbeigelassen, einen gegen den Nihilismus gerichteten Auslieferungsvertrag mit Rußland abzuschließen.

Soweit unser Berliner Correspondent. Auch nach anderweitigen Nachrichten hängt die veränderte Reisedisposition des Kaisers nicht mit inneren Fragen zusammen. Daß die Audienz des Herrn Reichskanzlers in Petersburg eine weitere Friedensbürgschaft zu geben geeignet ist, wird auch von russischen Blättern bestätigt. Die moskowitische „Pet. Wed." schreibt: Der deutsche Kanzler hat sich persönlich davon überzeugen können, bis zu welchem Grade Rußland alle kriegerischen Absichten fremd sind. Aus Peterhof und Petersburg mußte er angenehme Eindrücke mit sich nehmen, welche durch die aufrichtige Bereitwilligkeit Rußlands, sich in allen seinen weiten Besitzungen voll und ganz der ungeheuren und unaufschiebbaren Culturarbeit hinzugeben, erweckt wurden. Nur Ausnahmefälle, nur directe Angriffe auf unsere staatlichen Interessen könnten uns von dieser häuslichen Culturarbeit losreißen. In diesem Sinne ist der Besuch des Fürsten Hohenlohe durchaus nicht ohne Wichtigkeit. Fürst Hohenlohe konnte sich davon überzeugen, daß man in Rußland keinerlei Feindschaft gegen Deutschland hege. Unsere russische Gastfreundschaft mußte auf ihn einen erwünschten Eindruck machen und er wird nur angenehme Erinnerungen mit sich nach Berlin nehmen. Die Friedensliebe Rußlands ist dem Kaiser Wilhelm II. wohl bekannt, es wird aber nicht ohne Nutzen sein, wenn ihm sein erster Rathgeber eine Bestätigung jener Wahrheit bringt, daß der nordische Nachbar Deutschlands wie früher eine feste Friedenspolitik befolge.

Strafcolonien und überseeische Strafanstalten.

Es ist ein weiten Kreisen unseres Volkes beliebter Gedanke, die Verbrecher nach ihrer Verurtheilung in einer überseeischen Strafcolonie ihre Strafe abbüßen zu lassen. Die Frage liegt aber nicht so einfach, wie viele meinen. Gewiß — sie ist eine wichtige und ernste und ihre Erörterung nach allen Seiten hin wünschenswerth. Auf dem Gebiete des Strafrechtes beginnt überhaupt eine Bewegung, in der völlig andere Momente in den Vordergrund treten als bisher. Der Richter verurtheilt den Uebertreter nach dem Buchstaben des Gesetzes ohne Rücksicht darauf, ob ihn die Strafe gefährlicher machen, bessern, abstumpfen oder vernichten wird. „Ich will nicht behaupten, so erklärte der berüchtigte Matrosenalbert beim Ablauf seiner Zuchthausstrafe dem Director der Anstalt — ich will nicht behaupten, nicht mehr in's Zuchthaus zu kommen, denn ich gehe wieder auf's Geschäft. Aber bei Ihnen, Herr Director, hoffe ich mich nicht wieder einzulogiren. Lieber fünf Jahre Sonnenburg, als ein Jahr Brandenburg." Ein anderes Bild gewähren die Gefangenen, welche durch langjährige Haft stumpfsinnig geworden sind und nur zu Arbeiten verwendet werden, welche keinerlei geistige oder körperliche Anstrengung erfordern. „Die Strafe in der Hand des Staates — sagt Ihering — ist ein zweischneidiges Schwert; bei verkehrtem Gebrauch kehrt sie ihre Spitze gegen ihn selbst, schädigt mit dem Verbrecher zugleich ihn selber." Unter diesen Gesichtspunkten behandelt Regierungs-Rath Dr. Freund in dem Septemberheft der „Preußischen Jahrbücher" die Frage. Die Heranziehung zur Arbeit erscheint ihm mit Recht das wichtigste Moment; aber eine Arbeit zu schaffen, welche einen bessernden Einfluß auf den Sträfling ausübt, ist schwierig wegen der den freien Arbeitern dabei erwachsenden Concurrenz, welche seit lange ein Grund einer berechtigten Beschwerde gewesen ist. Aber wenn es auch gelingt, bei dem Verbrecher in der Strafanstalt Reue zu erwecken, — wie wird's nach der Entlassung aus der Haft? „Die Gesellschaft, in deren Mitte er den Kampf um's Dasein führen soll, stößt ihn wie einen Aussätzigen von sich. Das Brandmal seiner Schuld verschließt ihm die Thür des Arbeitgebers. Die Wirksamkeit der freien Vereinigungen für die entlassenen Sträflinge ist wie ein Tropfen im Meere. Nach einem Gutachten für den Stockholmer internationalen Gefängniß-Congreß werden von 100 Entlassenen 75 für immer auf den Weg des Verbrechens getrieben. Nach der Statistik der preußischen Strafanstalten für 1886/87 beträgt das Procentverhältniß der früher mit Zuchthaus oder Gefängniß Bestraften zur Gesammtzahl der Verurtheilten 82."

Aus allen diesen Thatsachen folgert Regierungsrath Freund, daß der Staat seine sociale Mission bei der Behandlung des Verbrechers nicht erfüllt und er verlangt, daß man dem Gedanken einer Transportation von Verbrechern in überseeische Colonien näher trete. In dieser Beziehung seien England und Frankreich vorbildlich, nicht Rußland, denn Sibirien sei ein Verbannungsland, nicht eine Strafcolonie. Regierungsrath Freund geht ausführlich auf die Strafcolonien der genannten Länder ein und hebt ihre Vortheile hervor. Besonderes Interesse erregen die Mittheilungen über die französische Colonie auf der Insel Neu-Caledonien, welche 1853 zur Strafcolonie bestimmt wurde. Sie kam erst in den achtziger Jahren unter eine Civilverwaltung. Eine sehr seltsame Praxis, die sich aber großentheils bewährt hat, befolgt dabei die französische Regieruug. In den Zuchthäusern von Frankreich werden nämlich für die nach Neu-Caledonien transportirten ehelosen Männer, welche, wenn sie darauf eingehen, sich für eine Reihe von Jahren zu binden, dort Land zur eigenen Bebauung erhalten, Bräute gesucht und wenn sich eine solche, etwa eine Diebin, Brandstifterin oder Kindesmörderin mit der Seereise einverstanden erklärt hat, sendet man sie hinüber nach der Südseeinsel, wo ihrer ein freundlicher Empfang durch die Nonnen des heiligen Josef von Cluny im Kloster von Bourail wartet. So dampfte am 20. Dezember 1882 ein Schiff mit 58 strafgefangenen Mädchen von Frankreich nach Neu-Caledonien ab, um im wahrsten Sinne in den Hafen der Ehe einzulaufen. Im Kloster von Bourail beginnt eine eigenthümliche Brautschau. Mann für Mann von den mit dem Anbau des Landes beschäftigten Verschickten wird herein gerufen und mit den Mädchen bekannt gemacht. Die Wahl ist kurz, es wird nicht lange Zeit gewährt zum Eindringen in die beiderseitige Vorgeschichte und die beiderseitigen Charaktereigenschaften. In kurzen Unterredungen wird Erklärung und Gegenerklärung gewechselt und das Paar verläßt das Kloster. „So wenig poetisch eine solche Brautbewerbung klingen mag, so erfreulich berührt die Versicherung in den französischen Colonialacten, daß nach einer Moralstatistik die auf solche Weise entstandenen Ehen eine bedeutende Wirkung einer sittlichen Besserung der Betheiligten geäußert haben. So schreibt eine solche junge Frau im August 1887 an ihre Angehörigen: „Ich bin mit einem freigelassenen Ansiedler seit zwei Monaten verheirathet. Unser Landgut bringt einen guten Ertrag, so daß wir bequem leben können. Wir haben an niemand eine Schuld, wir machen Ersparnisse."" (Sie bittet alsdann, ihre uneheliche Tochter, die ihr Mann gern anerkennen will, ihr zuzuschicken.) (Schluß folgt.)

Politische Tagesschau.

Danzig, 17. September.

Contre-Admiral Prinz Heinrich. Mit der jetzt nach Beendigung der Herbstmanöver erfolgten Beförderung der Capitäne zur See Prinz Heinrich von Preußen und v. Arnim ist die Zahl der Flaggoffiziere der deutschen Marine auf 17 gestiegen; noch niemals haben wir eine so hohe Anzahl gehabt. Die deutsche Marine hat einen Admiral (Knorr), fünf Viceadmirale (Hollmarn, Köster, Valois, Karcher, v. Reiche) und elf Contreadmirale (Thomsen, v. Diederichs, Oldekop, Hoffmann, Frhr. v. Senden-Bibran, Barandon, Bendemann, Plüddemann, Tirpitz, Prinz Heinrich, v. Arnim). Es ist sicherlich auch bemerkenswerth, daß sich unter den 17 Flaggoffizieren nicht weniger als 12 bürgerliche befinden, darunter der Admiral und mit einer Ausnahme sämmtliche Viceadmirale. In der Zusammenstellung der Wintercommandirungen pro 1895/96 fehlt der Divisionschef der 2. Division des Manövergeschwaders und der Commandant des Panzers „Wörth". Es darf wohl als sicher angenommen werden, daß diese Divisionschefstelle (zur Division gehören die Panzer 3. Klasse) für den Prinzen Heinrich reservirt war.

Ein schnelles Avancement hat der Prinz bekanntlich nicht gehabt; er ist, da er am 27. Januar 1889 zum Capitän zur See befördert wurde, nicht weniger als 5³/₄ Jahr in dieser Charge geblieben, selbstverständlich ist mit der Ernennung des Prinzen zum Contreadmiral auch die zum Generalmajor erfolgt. Prinz Heinrich ist am 14. August 1872 Unterlieutenant zur See geworden, wurde am 18. Oktober 1881 zum Lieutenant zur See befördert, das Patent als Capitänlieutenant erhielt er am 18. Oktober 1884, das als Corvetten-Capitän am 18. Oktober 1887. Der Vetter des Prinzen, Prinz Friedrich Leopold, hat eine vi[el] schnellere Carrière gehabt, da er erst am 14. November 1875 Second-Lieutenant geworden und schon seit einer Reihe von Monaten Generalmajor ist. Prinz Heinrich hatte dem Kaiser ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, ihn so lange als thunlich in der Stellung eines Capitäns zur See zu lassen, um den Dienst, das Commando eines schweren Panzers so gründlich als möglich kennen zu lernen. In Marinekreisen ist nur eine Stimme des Lobes, wie ausgezeichnet unter dem Commando des Prinzen der Panzer 1. Klasse „Wörth" manövrirt habe. Der Prinz ist ein ganz vorzüglicher Seemann und da er den Dienst gründlich kennen gelernt, wird er dereinst kein schlechter Obercommandant werden.

Contreadmiral v. Arnim hat mehrere Jahre hindurch die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" commandirt, jetzt, da er in die Reihe der Flaggoffiziere aufgerückt ist, wird er wohl dieses Commando abgeben müssen, der erste Offizier auf der „Hohenzollern", Corvetten-Capitän Brussatis, könnte vielleicht sein Nachfolger werden. v. Arnim, der auch Flügeladjutant des Kaisers ist, wurde am 11. Juli 1868 Unterlieutenant zur See, am 15. Oktober 1870 avancirte er zum Lieutenant zur See, am 13. April 1875 zum Capitän-Lieutenant, am 17. Dezember 1881 zum Corvetten-Capitän und am 31. Januar 1889 zum Capitän zur See.

* * *

Aus dem socialdemokratischen Lager. Der als Candidat für die Landtagswahlen im Königreich Sachsen von den Socialdemokraten aufgestellte Kaufmann Kleemann, der sein Geschäft am Sedantag während einiger Stunden geschlossen hatte, ist gezwungen worden, zur Sühne dieser Sünde wider das Gebot Schönlanks von der Bewerbung zurückzutreten. Beachtenswerth ist die Thatsache, daß eine socialdemokratische Parteiversammlung die Wiederherstellung der Candidatur allerdings mit der geringfügigen Mehrheit von 104 gegen 103 Stimmen gefordert hat, ein Beschluß, der indeß weitere Folgen wohl nicht haben wird, da Herr Kleemann sich der ihm auferlegten Buße nicht zu entziehen wagen wird. Sehr beachtenswerth ferner ist ein das socialdemokratische Arbeitgeberthum wiederum kennzeichnender Vorgang in jener Versammlung. Einem Drechsler Mohs, der die That Kleemanns als unverzeihlich verdammt hatte, wurde in's Gedächtniß zurückgerufen, daß er (Mohs) am Sonntag vor Sedan habe arbeiten lassen und am Sedantage seinen Lehrling freigegeben habe. Herr Mohs erwiderte, er müsse sich an Sonntagen sein Geld verdienen und arbeiten. Daß seine Leute sich gerade den Sedantag zum Feiern ausgesucht, dafür könne er nicht. Diese Verantwortung erscheint doch sehr ungenügend. Warum Herr Mohs nicht auch an Montagen Geld verdienen muß, bleibt im Unklaren. Drechslerwaaren gelten doch sonst nicht als Sonntagsartikel. Doch das ist seine Sache, ebenso wenn er an Sonntagen arbeitet. Daß aber der strenge Socialdemokrat seine Leute an Sonntagen zum Arbeiten zwingt, geht die socialdemokratische Partei an, deren Organe die Auferlegung von Sonntagsarbeit als ein untrügliches Symptom der Verruchtheit bürgerlicher Arbeitgeber an den Pranger stellen. Wir wollen abwarten, ob die Socialdemokraten Herrn Mohs zur Rechenschaft ziehen werden.

* * *

Die socialdemokratische Frauenbewegung. Die wenigen weiblichen socialdemokratischen Agitatoren haben eine ganz außergewöhnliche Ausdauer. Obgleich bis jetzt all' ihr Werben bei ihren Schwestern umsonst gewesen und die socialdemokratische Frauenbewegung genau wie vor 15 Jahren nur ganz langsam dahintröpfelt,

Das Irrlicht von Wildenfels.

Originalroman aus unseren Tagen von G. v. Brühl.

20) [Nachdruck verboten.]

8.

Die Untersuchung.

Ewers saß in dieser Stunde in einem großen, hohen, alterthümlichen Zimmer des Schlosses am Schreibtische.

Vor ihm lagen einige große beschriebene Bogen. Eine hell brennende Lampe stand in der einen Ecke des Schreibtisches und warf ihren Schein auf denselben. Die entfernteren Theile des Zimmers aber waren in Halbdunkel gehüllt, denn das Licht der einen Lampe reichte nicht aus, den großen Raum vollständig zu erhellen.

Da klopfte es.

Ewers richtete sich empor und sah sich um.

„Herein!" rief er mit lauter, tiefer Stimme.

Die Thür wurde geöffnet.

Ein Polizeicommissar in voller Uniform trat in das Zimmer.

„Guten Abend, Herr Staatsanwalt, ich wollte mich gehorsamst melden," sagte der Beamte mit einer Verbeugung.

„Es ist gut, daß Sie kommen, Baumann," antwortete Ewers, „Sie waren fortgeritten?"

„Dem Herrn Staatsanwalt zu dienen, ich war in Wildenfels drüben, um einige Erkundigungen einzuziehen," sagte der Polizeikommissar, „nun höre ich, daß der Herr Staatsanwalt es ebenso wie ich gemacht und hier im alten Schloß sich einquartirt habe."

„Haben Sie seit Ihrem Hiersein etwas ermittelt, Baumann?"

„Wenig, Herr Staatsanwalt, eigentlich nichts. Die Geschichte mit dem Gelde soll niedergeschlagen werden." —

„Der Hauptaccent hier ist auch keineswegs auf jenen Diebstahl zu legen, sondern auf etwas ganz anderes," meinte Ewers nun, „es gilt, die Untersuchung an einer ganz anderen Stelle anzufangen."

„Dasselbe ist auch mir bereits klar geworden, Herr Staatsanwalt, und darum habe ich hier das eine Zimmer bezogen", gab Baumann zu, „die Hauptsache ist doch wohl das sogenannte grüne Zimmer. Aber wenn man in demselben nur das geringste Verdächtige finden könnte! Da fällt mir ein — der Herr Staatsanwalt haben ja wohl schon die Kassenräume besichtigt? Ist dabei auch die eiserne Thür mit dem Bilde untersucht worden? Ich habe in dieser Hinsicht noch Rücksicht auf die Trauertage genommen." —

„Der Baron Franz hat mir die eiserne Thür und den in derselben angebrachten Mechanismus gezeigt."

„Es war wirklich das Bild des verstorbenen jungen Barons in der Thür?"

„Ja, ich habe es mir geben lassen. Warten Sie einmal — ich will es Ihnen zeigen, Baumann — ich habe es eingesteckt. Der Mechanismus in der Thür ist äußerst sinnreich. Und er ist außerdem ganz geheim gehalten worden. Mit unfehlbarer Sicherheit zeigt er jeden unberufenen Oeffner der Schlösser an."

„Und den Schlüssel zu dieser eisernen Thür hatte außer dem Rendanten nur die Baronin."

„Nur die Baronin", bestätigte Ewers und reichte Baumann die kleine Photographie, welche er seiner Brieftasche entnahm.

Baumann trat ganz nahe an den Schreibtisch und hielt das Bild dicht an die Lampe.

Nun besah er sich die Photographie genau.

„Hm" — meinte er endlich, „ich weiß nicht, mir kommt das Bild so undeutlich vor." —

„Das ist aber doch wohl erklärlich", antwortete Ewers, „ein solcher Apparat kann doch nicht so sicher und genau arbeiten wie ein mit allen neuen Verbesserungen ausgestatteter Apparat im Atelier eines Photographen!"

„Der Herr Staatsanwalt wissen ja daß ich in dem Zimmer viel zu thun habe, in welchem die eingelieferten Verbrecher mit Hilfe des Magnesiumlichtes plötzlich und oft gegen ihren Willen photographirt werden", sagte Baumann, „da habe ich mir nun im Laufe der Zeit ja so einige Kenntniß von der Sache angeeignet, ich habe selbst zu Hause auch einen großen Amateur-Apparat — ich weiß nicht, wie mir das Bild hier vorkommt." —

„Nun, wie denn?" fragte Ewers.

„Die matten Umrisse sind es nicht allein. Haben der Herr Staatsanwalt schon einmal den Unterschied beobachtet und bemerkt, der zwischen einer Photographie besteht, welche von einem lebenden Menschen, und einer, welche von einem todten Bilde gemacht worden ist?"

Ewers blickte auf.

„Sie meinen, es existire ein Unterschied zwischen solchen Bilder?" sagte er. —

„Mögen die Bilder, welche nach einer Photographie, gemacht worden sind, auch noch so vollendet dargestellt sein, etwas Todtes, etwas Gekünsteltes, wenn ich mich so ausdrücken darf, etwas Steifes und Unwahres ist doch immer an ihnen. Ein Kenner unterscheidet es sofort von einem Bilde nach der Natur."

„Und nun meinen Sie —"

Baumann besah sich das klein Bild noch einmal.

„Es kommt mir so vor, als ist das hier nicht ein Bild nach der Natur, Herr Staatsanwalt", meldete er.

„Ich will das später in der Stadt untersuchen und feststellen lassen, Baumann", sagte Ewers und nahm das Bild wieder in Empfang, „diese Umstände entwischen und entweichen uns nicht. Wichtiger ist die Untersuchung des grünen Zimmers, Sie waren in demselben?"

„Wiederholt seitdem ich hier bin."

„Und es ist Ihnen nichts in demselben aufgefallen?"

„Nicht das Geringste!"

Ewers ergriff die Lampe und hob sie empor.

„Kommen Sie mit", sagte er, „und öffnen Sie die Thür!

„Da will ich doch die Lampe tragen", erbot sich der Criminalcommissar und nahm dem Staatsanwalt die Lampe ab.

Nun ging Ewers voran.

„Ist ein Diener hier in der Nähe?" fragte er.

„Im Augenblick wohl nicht, wenigstens habe ich keinen bemerkt."

„Sie haben Ihr Zimmer gleich hier dem meinen gegenüber?"

„Dem Herrn Staatsanwalt zu dienen."

Beide traten in den langen, dunkeln Corridor und gingen eine Strecke in demselben hin.

Dann machte Ewers die ihm bereits bekannte Thür des grünen Zimmers auf.

Baumann folgte ihm mit der Lampe in dasselbe.

Es stand noch ein Fenster offen.

Ewers ging zu demselben hin, machte es zu und zog die schweren Vorhänge zusammen, während Baumann die brennende Lampe auf den Tisch stellte, auf welchem noch der silberne Armleuchter mit den Spuren der ganz heruntergebrannten Kerzen stand.

(Fortsetzung folgt.)

lassen sie **doch in** ihrer Agitation **nicht** nach. Die General-Streikcommission in Hamburg hat kürzlich mit ganz besonderem Eifer einen neuen Actionsplan für die Gewinnung der Frauen für die Socialdemokratie aufgestellt, man war der Ansicht, daß nur eine Agitation im größten Stile Erfolg haben könne. Sieben solcher Agitatoren hat man ausfindig gemacht, jetzt befinden sie sich auf der Reise; jede hat einen Agitationsbezirk erhalten. Im ganzen sind 162 Frauenversammlungen festgesetzt; jede dieser Agitatoren soll sich rund fünfundzwanzigmal vernehmen lassen; natürlich kostet die Tour Geld; und da die wenigen dahinsiechenden socialdemokratischen Frauenvereinigungen noch nicht 50 Mark aufbringen können, so hat die General-Streikcommission mit der nöthigen „Munition" ausgeholfen. Aber bisher haben die Versammlungen, die in der Regel schwach besucht waren, wenig Erfolg gehabt. In Baiern wurden sie überall verboten. Die socialdemokratische Wühlerei unter den Frauen ist bisher vergebens gewesen. Die Frauen sind für den socialdemokratischen Zukunftsstaat nicht zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. September.

Der Sprecher der freireligiösen Gemeinde in Berlin, Dr. Bruno **Wille**, hat ein **Strafmandat** über 1000 Mk. erhalten, weil er trotz mehrfach an ihn ergangenen Verbots in zehn Fällen an Kinder der freireligiösen Gemeinde Unterricht über die Grundsätze der freireligiösen Gemeinde ertheilt hat.

Waldersees Darlehen an Hammerstein. Zu den Mittheilungen des „Volk" bemerkt die „Kreuztg.": „Ganz richtig sind diese Angaben nicht. Daß Herr v. Hammerstein sich mit Häuserspeculationen beschäftigte, ist zutreffend. Er kaufte einen Gebäudecomplex in der Zimmerstraße mit der Absicht, diesen der „Kreuzzeitung" als Geschäftshaus wieder zu verkaufen, und er hat bei dieser Gelegenheit allerdings eine Anleihe, wir glauben von 100 000 Mk., bei dem Grafen Waldersee gemacht. Soviel wir wissen, war aber Graf Waldersee zuerst der Ansicht, daß er dieses Geld der „Kreuzzeitung" geliehen habe und nicht dem Herrn v. Hammerstein. Als ihm später darüber Bedenken kamen, stellte sich heraus, daß ihm als Schuldner Herr v. Hammerstein gegenüberstand, und damit war denn auch der Verlust des Geldes besiegelt."

Wechselfälschung. Nach einer Meldung der „B.-Z." hat **Frhr. v. Hammerstein** einen **Wechsel** über 200 000 Mk. auf den Namen des Grafen Finkenstein **gefälscht** und in **Umlauf** gesetzt.

Zu der Erklärung Stöckers im „Volk" bemerkt die „Nat.-Ztg.":

„Der Mann bleibt sich in allen Lagen des Lebens gleich: immer dieselbe Dreistigkeit des Schwatzens und dieselbe Ungenirtheit der Verdrehung dessen, um was es sich handelt. . . . Herr Stöcker will nur durch das Versprechen seiner „historisch-genauen Darstellung" die Aufmerksamkeit von der Selbstcharakteristik in seinem Briefe ablenken. Um mit diesem Briefe in den eigenen „Personalacten" von einem „illoyalen und unmonarchischen Verhalten" anderer Leute, z. B. der mittelparteilichen Presse, zu sprechen, muß man die eherne Stirn der widerwärtigsten Erscheinung des deutschen öffentlichen Lebens der letzten Jahrzehnte haben."

Eine erhebliche Herabsetzung der preußischen Arzneitaxe (um 25 Proc.) wird der „Pharmaceutischen Zeitung" zufolge geplant.

Von der Gedanfeier in Reuß älterer Linie meldet das „Leip. Tagebl." noch eine bezeichnende Episode. In Crispendorf hatte der Militärverein am Sedanfeste einen Kirchgang mit Musik geplant und davon die zuständige Behörde unterrichtet, einen Bescheid aber nicht erhalten. Als nun der Verein zum Kirchgang antrat, erschien der Gendarm, um das Vorhaben zu hindern. Der Vorsitzende berief sich aber auf die Anmeldung, worauf er mit dem Verein und unter klingendem Spiele zur Kirche marschirte, obgleich der Gendarm drohte, daß die Betheiligten eine schwere Gefängnißstrafe wegen Landfriedensbruchs treffen würde, denn „Reuß ä. L. habe seine eigenen Gesetze". (!)

Der gestern abgehaltene socialdemokratische Parteitag der Provinz **Brandenburg** hat sich gegen das Agrarprogramm erklärt. Ein Antrag, anläßlich der Sedanfeier den französischen Genossen eine Sympathiekundgebung zu senden, wurde zurückgezogen.

Confiscirt. Nummer 1 der in München neu erschienenen demokratischen Zeitung „**Münchener Freie Presse**" ist wegen angeblicher **Majestätsbeleidigung confiscirt** worden.

Bremen, 17. Septbr. Der Verleger der hier erscheinenden „**Bürgerzeitung**", **Gottlieb**, ist nach **Unterschlagung** von 10 000 Mk. Vereinsgeldern **flüchtig** geworden. Die steckbriefliche Verfolgung ist eingeleitet worden.

England.

London, 17. Septbr. Die „Times" erklärt, daß die **Untersuchungen** betreffs der **Christenmetzeleien** wegen des **Mangels** an Unterstützung durch englische **Truppen in** Kutscheng oder englische Kriegsschiffe in Futschau ein **Possenspiel** sei. Die chinesischen Behörden entließen Gefangene, ohne die Consuln gefragt zu haben, und verhinderten beliebig Zeugenaussagen.

Schweden und Norwegen.

Sandefjord (Norwegen), 17. September. Von der Handelsstation Angmaosalik an der Ostküste Grönlands **wird** gemeldet, daß **Eskimos** gegen Ende Juli ein dreimastiges Schiff mit kürzerem Vordermast im Treibeis bei Saamililgak haben festsitzen sehen, darauf bei Sermilik. Man glaubt, daß es das auf der Rückreise begriffene Schiff „Fram" von Frithjof Nansen gewesen ist. Ist dies der Fall, dann **kann** die nächste Nachricht von Nansen erst im **kommenden Jahre eintreffen.**

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 17. September.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. September, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, normale Temperatur. Strichregen. Windig.

* * *

* **Vom Flottenmanöver.** Die kaiserl. Hofyacht „Hohenzollern" sowie das Admiralschiff „Mars" verließen gestern Mittags den Hafen von Neufahrwasser und traten die Rückreise nach Kiel an. Auf der Rhede lag gestern Nachmittag 5 Uhr noch das Panzerschiff „Wörth"; die übrigen bisher auf See befindlichen Panzerschiffe haben die Rhede sämmtlich verlassen.

Die Kreuzer-Corvette „Kaiserin Augusta" lief gestern bereits in Kiel ein. Der größte Theil der Manöverflotte kam dort Abends auf der Außenföhrde an. Panzerschiff „Wörth" hat gestern Abend oder heute früh ebenfalls die hiesige Rhede verlassen.

* * *

* **Unglücksfall auf der Flotte.** Bei dem Manöver der Flotte ist, wie bereits gestern von uns kurz erwähnt, durch einen beklagenswerthen Unglücksfall leider ein blühendes Menschenleben verloren gegangen. Wie uns berichtet wird, stürzte Sonntag Nachmittag von dem Gefechtsmast des Panzerschiffes „Weißenburg", den er erstiegen hatte, der Seekadett Dionysius auf den Bug des Schiffes herab und fiel von dort schwer verletzt in die See. Der Unglücksfall ereignete sich gegen 5 Uhr Nachmittags. Wie der Kadett zu Fall gekommen ist, ist noch nicht vollständig aufgeklärt, da trotz der starken Wellenbewegung das Panzerschiff keine zu stark schlingernden Bewegungen machte. Trotz aller Mühe gelang es nur, den Verunglückten als Leiche an Bord zu bergen. Der Tod muß unmittelbar nach dem Sturz in die See eingetreten sein. Von dem Panzerschiff „Weißenburg" wurde die Leiche des so jäh aus seiner Karrière Gerissenen an Land befördert und im Garnisonlazareth bis zu der heute erfolgten Beerdigung aufgebahrt, zu welcher die Eltern und nächsten Verwandten in Danzig eingetroffen waren. Durch prachtvolle Kranzspenden haben die Kameraden des Verstorbenen auf dem Panzerschiff „Weißenburg", die Seekadetten der gesammten Manöverflotte, die Offiziere der kaiserl. Werft und die Kriegsschüler ihre Antheilnahme an dem beklagenswerthen Unfall zu erkennen gegeben. Der Kranz, welcher von den Seekadetten der Gesammtflotte gewidmet ist, war aus Rosen und zahlreichen kleinen und großen Palmwedeln in sehr geschmackvoller Weise zusammengestellt.

Heute Morgen fand vom Garnisonlazareth aus die Ueberführung der Leiche des Seekadetten nach dem Leegethor-Bahnhofe statt, um von dort nach Posen überführt zu werden. Dem Leichenwagen, der mit einer großen Anzahl kostbarer Blumenspenden geschmückt war und von einem Commando unseres Trainbataillons escortirt wurde, gaben Herr Stadtcommandant Generallieutenant v. Treskow, sowie mehrere Marineoffiziere und Kadetten das Geleit bis zum Bahnhofe. Auch die Kriegsschule hatte eine Deputation mit einem Kranze entsandt. Nach einer kurzen Leichenfeier, an der auch der durch den beklagenswerthen Unfall schwer betroffene Vater Theil nahm, wurde der Sarg in den bereitstehenden Waggon gehoben, welcher hierauf in den um 11 Uhr nach Dirschau abgehenden Zug einrangirt wurde.

Für den Sarg des verunglückten Kadetten wurden auch von der hiesigen Gärtnerei von O. F. Bauer drei Kränze mit Schleifen und Inschrift, und zwar einer von den Offizieren, einer vom Kadettencorps und einer von der Mannschaft des Panzerschiffes „Weißenburg" geliefert.

* **Truppenrückkehr** Heute Abend bezw. in der Nacht kehren die beiden hiesigen Infanterie-Regimenter aus dem Manöver-Terrain in die Garnison zurück; ihnen folgen, wie bereits mitgetheilt, auf dem Marschwege am 24. d. Mts. die Artillerie und Ende dieses Monats das Husaren-Regiment.

* * *

* **Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger.** Der hiesigen Bezirks-Verwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist heute das nachstehende Schreiben des Gesellschafts-Vorstandes zu Bremen zugegangen:

„In Betreff der Zinsen der Stiftung „Preis Emile Robin", welche bekanntlich alljährlich in Höhe von 400 Mk. demjenigen deutschen Capitän in transatlantischer Fahrt als Ehrengabe auszuzahlen sind, welcher während des letzten Jahres die Mannschaft eines Schiffes irgend einer Nationalität aus Lebensgefahr gerettet hat, gestatten wir uns die Bitte an Sie zu richten, uns die Ihnen bekannt gewordenen Rettungsfälle aus der Zeit vom 1. Juli 1894 bis zum **31. März 1895** gefälligst mittheilen und uns die bezüglichen Berichte bis zum 15. Oktober einsenden zu wollen."

Anträge werden auf dem Bureau der Bezirks-Verwaltung (Langenmarkt 45) bis incl. 30. d. M. entgegengenommen.

* * *

* **Nordostdeutsche Gewerbeausstellung.** Die Ziehung der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie hat am Montag Morgen um 8 Uhr begonnen. Da von den 300000 zur Lotterie zu verausgabenden Loosen nur ca. 250000 Loose abgesetzt waren, so hatte eine Reduction der Gewinne stattfinden müssen. In der Vormittagsziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Gewinn Nr. 2 auf 181 490, Gewinn Nr. 5 auf 40 301, Gewinn Nr. 14 auf 31 053, Gewinn Nr. 15 auf 186 562, Gewinn Nr. 19 auf 228 602, Gewinn Nr. 22 auf 225 141, Gewinn Nr. 27 auf 58 199, Gewinn Nr. 28 auf 176 912, Gewinn Nr. 30 auf 163 032, Gewinn Nr. 32 auf 116 372, Gewinn Nr. 33 auf 70 175, Gewinn Nr. 37 auf 28 416, Gewinn Nr. 38 auf 174 561, Gewinn Nr. 39 auf 76 011, Gewinn Nr. 43 auf 230 823, Gewinn Nr. 46 auf 139 725, Gewinn Nr. 6 auf 198 606, Gewinn Nr. 8 auf 22 082, Gewinn Nr. 9 auf 189 996, Gewinn Nr. 10 auf 166 986, Gewinn Nr. 11 auf 142 138, Gewinn Nr. 18 auf 68 657, Gewinn Nr. 24 auf 61 827, Gewinn Nr. 26 auf 109 022, Gewinn Nr. 34 auf 35 825, Gewinn Nr. 36 auf 67 220, Gewinn Nr. 40 auf 4721, Gewinn Nr. 41 auf 27 410, Gewinn Nr. 42 auf 158 298, Gewinn Nr. 45 auf 161800. Nach diesen Ziehungen trat eine Mittagspause ein.

Nachmittagsziehung: Gewinn Nr. 4 auf 134403, Gewinn Nr. 7 auf 88 536, Gewinn Nr. 12 auf 182 496, Gewinn Nr. 13 auf 47 502, Gewinn Nr. 16 auf 98 641, Gewinn Nr. 17 auf 106 415, Gewinn Nr. 20 auf 40 736, Gewinn Nr. 21 auf 45 480, Gewinn Nr. 23 auf 103 263, Gewinn Nr. 25 auf 186 317, Gewinn Nr. 29 auf 196 005, Gewinn Nr. 31 auf 163 136, Gewinn Nr. 35 auf 207 280 und Gewinn Nr. 44 auf 20 481.

* * *

* **Prämiirung bei der nordostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg.** Bei der Prämiirung in der nordostdeutschen Gewerbeausstellung sind, wie wir im Anschluß an unsere gestrige Meldung mittheilen, noch folgenden Ausstellern aus der Provinz Auszeichnungen ertheilt worden:

1. **Silberne Staatsmedaille** (verliehen vom Minister für Landwirthschaft etc.): Schröter, Brauerei Englisch-Brunnen in Elbing, westpreußischer milchwirthschaftlicher Verein.

2. **Bronzene Staatsmedaille** (verliehen vom Minister für Landwirthschaft etc.): Paul Münchau-Pr. Stargard, Richard v. Bolschwing-Schöneck, Molkerei-Genossenschaft-Stuhm, M. Jauck-Lissewo, Jäger-Nikolaiken in Westpr., Plehn-Gruppe, F. Wiechert jun.-Pr. Stargard, Steinsalzbergwerk Inowrazlaw (Actiengesellschaft), Robert Sürmond und Co. in Inowrazlaw, H. A. Winkelhausen-Pr. Stargard, Max Gebauer-Elbing, Hermann Schütt-Czersk, Louis Sokolowski und Sohn-Carthaus, Fr. Bultmann-Elbing, Herzfeldt und Victorius-Graudenz, Horstmann-Pr. Stargard, P. Jantzen-Elbing, C. Blumwe u. Sohn-Bromberg, Fräulein Bornowski-Elbing, Ost- und westpreußischer Dampfkessel-Revisions-Verein, Adolf H. Neufeldt-Elbing.

3. **Die große silberne Ausstellungsmedaille:** A. Hildebrandt-Christburg, Holland-Alfelde, Frau Zimmermeister Müller-Elbing, Neubert-Pr. Holland, Thomas-Thorn, M. Heinecke u. Co.-Graudenz, Fielitz und Meckel-Bromberg, F. Jaschinski-Bartenstein, F. Schmidt-Elbing, J. Sandmann-Bromberg, Cylinderfaß-Fabrik Czersk, Reder u. Co. in Czersk, Wilhelm Voges und Sohn-Graudenz, H. Hotop-Elbing, J. Surand-Elbing, Ferd. Schwarz-Marienburg, Selter und Albien in Elbing, Erich Müller-Elbing, Gebr. Böhmer-Schrottendorf-Bromberg, Kriwes und Plehwe-Thorn.

4. **Kleine silberne Ausstellungsmedaille:** A. Zachowski und L. Wawrzinsky-Pr. Holland, Feller u. Häußler-Neuteich, J. Hamm-Tiegenhof, Höcherl-Dirschau, M. Littmann-Neumark, J. Goldfarb-Pr. Stargard, Karl Neumann-Tuchel, Adolf Leetz-Thorn, Göldel-Zoppot, Moritz Simon-Culm, Constantin Rasche-Sandhof, Bitner u. Co.-Tiegenhof, Th. Hilke Nachfolger-Tiegenhof, Karl Gonke-Christburg, Fortbildungs- und Gewerksschulen in Löbau, Neumark und Thorn, Vaterländischer Frauenverein in Marienburg, Haushaltungsschule in Marienburg, Vaterländischer Frauenverein in Rosenberg, Rosa v. Tiedemann-Köslin, Frau Pamperin-Elbing, Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Elbing, J. Mankowski-Czersk, Palm-Elbing, Gebr. Bukofzer-Gostoczyn bei Tuchel.

5. **Bronzene Ausstellungsmedaille:** Schmidt-Freudenthal, Fricke-Dirschau, Hermann Thiessen-Elbing, Molkereigenossenschaften in Polixen und Putzig, Hermann Hain-Dirschau, Raether-Elbing, C. Schmidt-Lenzen, W. Schulz-Elbing, H. Israelowitz-Bromberg, „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen-Elbing, Clara Mertins-Dirschau-Neustadt, G. Zillgitt-Elbing, Römer-Elbing.

6. **Ehrengaben:** Frl. Renteln-Dirschau, Burgismeyer-Neuenburg, Frau Hessenfelder, Fräulein Meißner, Wients, Tartakower, Pegelow, Wegmann, Möller, Kellner, Zimmermann, Nesselmann, Martins, Möhrke, Dewitz und Riebes in Elbing, Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen in Elbing zu einer Freistelle für den Cursus 1895/96, Frl. v. Tiedemann-Köslin, Zachowski-Pr. Holland.

* * *

* **Landfriedensbruch.** Zu einer tumultuarischen Scene kam es gestern in der Wohnung und auf dem Hofe des Steinsetzmeisters Herrn Klingbeil in der Mottlauergasse. Sieben seiner Arbeiter erschienen laut lärmend in dem Comtoir des Herrn K., in dem sich nur der Buchhalter Schulz befand, und forderten Lohn. Als Herr Klingbeil hinzu kam und die Leute aufforderte, das Haus zu verlassen, da er unter solchen Umständen nicht mit ihnen verhandeln könne, drangen die Arbeiter auf ihn ein, so daß er sich nicht anders zu helfen wußte, als mit seinem Revolver einen Schreckschuß abzugeben, der auch den Erfolg hatte, daß die Arbeiter sich in drohender Haltung auf den Hof zurückzogen und hier skandalirten. Als sie jedoch merkten, daß Herr Klingbeil keinen Schuß mehr in seiner Schußwaffe hatte, drangen sie mit Stöcken und anderen Gegenständen wieder auf ihn ein, so daß er in seine Küche flüchten mußte. Aus dieser bedrängten Lage wurde er durch den inzwischen eingetroffenen Herrn Polizeicommissarius v. Gauchen befreit, der die Arbeiter Adolph August H., August J., Eugen und Paul P. und Walter Johann T. verhaftete, während zwei andere flüchteten. Gegen die Verhafteten wird Anklage wegen Haus- und Landfriedensbruchs erhoben werden.

* * *

* **Socialdemokratische Parteiversammlung.** Gestern Abend wurde in dem Lokale Breitgasse Nr. 42 eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, welche darüber zu bestimmen hatte, ob und wie man den **Parteitag der Socialdemokraten in Breslau** beschicken wolle. Es wurde von einer Seite beantragt, die Wahl von Delegirten zuerst vorzunehmen, welchem Antrag Herr Jochem unter der Begründung widersprach, daß sich hier am Orte eine aus 7—8 Personen bestehende Commission gebildet habe, welche sich über die Candidatenfrage bereits einig sei. Ein solches Vorgehen sei hinterlistig und jeder Billigkeit bar, er fordere die Parteigenossen auf, sich nicht bevormunden zu lassen. Er für seine Person protestire gegen das Komödienspiel, das in der Versammlung getrieben werden sollte. Herr Schmolst führte aus, daß dieser Antrag zum Schutze gestellt worden wäre, damit es der Versammlung nicht wieder so gehe, wie s. Z. derjenigen bei der Wahl von Delegirten für den Königsberger Parteitag, die gesprengt worden sei. Herr Sellin bestätigte, daß sich eine Commission der Partei angenommen habe, da man mit dem jetzigen Vertrauensmann die Verbindung verloren habe. Die Candidatenwahl für den Breslauer Parteitag sei eilig und die Commission habe ihr Recht zur Aufstellung von Candidaten aus dem demokratischen Sinne der Partei hergeleitet. Herr Berger suchte des Längeren darzuthun, daß Herr Jochem die Versammlung zur Delegirtenwahl gesprengt habe, denn er habe zu dem Reichstagsabgeordneten Schultze gesagt, der Parteitag werde nicht beschickt werden. Herr Jochem verwahrte sich dagegen. Den Vorwurf, die Versammlung gesprengt zu haben, weise er als eine grobe Beleidigung zurück. (Große Unruhe und Zischen.) Er sei in jener Versammlung in frecher Weise angegriffen worden und habe zu seiner Vertheidigung das Wort nicht erlangen können. Als er dagegen protestirt, habe man ihn hinauswerfen wollen; im Hausflur noch habe ein Parteigenosse ihn beschimpft. Nach langer, stürmischer Debatte, bei der die Ordner viel Mühe hatten, Ruhe zu stiften, wurde beschlossen, zwei Delegirte nach Breslau zu entsenden. Mit 65 resp. 49 von 102 abgegebenen Stimmen wurden, nachdem ein Wahlgang für ungiltig erklärt war, die Herren Berger und Lipinski zu Delegirten gewählt, während die anderen Candidaten, Nordt und Jochem, nur 42 resp. 40 Stimmen erhielten.

* * *

* **Veränderungen im Grundbesitz.** Es sind verkauft resp. aufgelassen die Grundstücke Hopfengasse Nr. 7 von dem Stadtrath Rudolph Wendt als Bevollmächtigter seiner Ehefrau an die Kaufleute Eugen Runde und Georg Witt für 22 000 Mark. Karpfenseigen Nr. 21 von der Schlossermeisterfrau Anna Hintz, geb. Grosse, an die Schuhmachermeister Kühl'schen Eheleute für 14 000 Mk. Schidlitz Blatt 162 von dem Arbeiter Johann Karl Steinbock an den Tischlergesellen

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Stadt-Theater. Das Schooßkind, Lustspiel in 3 Acten von Bruno **Köhler.**

Die Grundidee des Stückes ist nicht ganz neu, es ist das Thema der Bezähmung einer Widerspenstigen, welches schon Shakespeare mit kräftigen Accorden angeschlagen hat, und welches in unserer Zeit die Schriftstellerin E. Werner in zahlreichen Gartenlaubennovellen mit blaustrümpflicher Zimperlichkeit variirt hat. Herr Köhler verlegt den Schauplatz seiner Handlung nach Berlin W. und daraus ergiebt sich schon von selbst, daß wir von dem Geist des großen Briten keine Spur, von den Manieren der E. Werner dagegen sehr viel finden. Ein Ingenieur hat eine verwöhnte, reiche Dame geheirathet, welche ihm schon am Hochzeitstage seinen Mangel an Vermögen vorwirft. Er zieht mit ihr nach Berlin N. und dort wird sie noch zahmer, wie Dame Catharina bei Shakespeare. Um mit der Handlung etwas Abwechselung zu bringen, läuft noch ein anderes Liebesverhältniß nebenher, bei welchem zur Abwechselung ein Rechtsanwalt von einer jungen Malerin gezähmt wird. Schließlich bewegen sich im Stück noch ein pudelnärrischer Consul, und eins jener wunderbaren Erzeugnisse unserer Zeit, welche den größten Theil ihrer Zeit auf Stangenschen Gesellschaftsreisen zubringen

Das junge Ehepaar wurde von Herrn **Lindikoff** und Frl. **Lenz** mit großem Geschick und vielem Erfolg dargestellt. Als Malerin lernten wir das neu engagirte Mitglied Frl. **Wagner** kennen, welches sich durch ihre gefällige Erscheinung und ihre sympathische Sprechweise empfahl und sich als eine gewandte und tüchtige Schauspielerin zeigte. Den Rechtsanwalt spielte Herr **Groß**, welcher sichtlich an den Folgen einer Erkältung litt, wie sie bei dem jähen Witterungsumschlage der letzten Tage mit Vorliebe bei Leuten, denen unser Klima fremd ist, sich zu zeigen pflegt. Der alte Consul, der sich im letzten Acte in einem Eskimocostume präsentirt, sowie der junge Gesellschaftsreisende, wurden von den Herrn **Kirschner** und **Arndt** mit durchschlagenden Heiterkeitserfolgen gespielt.

Auf der Bühne wurden uns verschiedene neue Decorationen vorgeführt, welche im Atelier des Herrn Theatermaler **M. Wimmer** mit gewohntem Geschmack angefertigt worden sind. Das Haus selbst hat mancherlei Verbesserungen erfahren, namentlich haben sich verschiedene Glasthüren, die dazu bestimmt sind, den lästigen Zug abzuwähren, recht gut bewährt. Das Theater war bei der Eröffnungsvorstellung recht gut besucht und das Stück wurde beifällig aufgenommen.

Die sieben Geislein. Das neue Märchenspiel des so schnell berühmt gewordenen Componisten Engelbert **Humperdinck** wird in den nächsten Tagen im Heinrichshofen'schen Verlage in Magdeburg erscheinen. Den reizenden naiven Text zu diesem neuen Werk, welches den Titel „Die sieben Geislein" führt, hat die talentvolle Schwester des Componisten, **Frau A. Wette**, geschrieben. Da die Schwierigkeiten der Aufführung namentlich auch in Hinsicht der Decorationen nicht groß sind, so soll dies neue Märchenspiel vorläufig mehr zur Aufführung in Familien, Schulen und Vereinen bestimmt sein. Der Klavier-Auszug wird als schmuckes Geschenkwerk, reich illustrirt von Herm. Vogel, bekannt durch seine poetischen Märchenillustrationen, erscheinen.

Litterarisches.

Die Kenntniß der jüdischen Litteratur ist, trotzdem schon jedes Kind auf der Schulbank mit dem ältesten und hervorragendsten Denkmale derselben, mit der Bibel, bekannt gemacht wird, in den weiten Kreisen, selbst der Gebildeten, eine sehr geringe. Die Ursache dieser Erscheinung ist nicht zuletzt auch darin zu finden, daß eine Darstellung dieser Litteratur, die nicht bloß für den Gelehrten berechnet ist, bis jetzt gefehlt hat. Es ist daher mit Freuden ein jeder Versuch zu begrüßen, der dahin abzielt, die Kenntniß dieser einen Zeitraum von mehr als dreitausend Jahre umfaßenden Litteratur unter weitere Kreise zu verbreiten. Der beliebte und weitverbreitete, nunmehr im 43. Jahrgange (bei Th. Schatzky, Breslau, Preis: Mark 1,25) erscheinende „**Jüdischer Volks- und Haus-Kalender**" für 1896 sucht in seinem Jahrbuch diesem Desiderium abzuhelfen, indem es aus der Feder eines bewährten Fachmannes eine populäre Darstellung der gesammt-jüdischen Litteratur bringt. „Ein kurzer Gang durch die Geschichte der jüdischen Litteratur von Dr. M. Braun" betitelt sich der Aufsatz, der in gedrängter Kürze mit wissenschaftlicher Genauigkeit, jedoch in klarer, gemeinverständlicher lichtvoller Darstellung uns mit den Erzeugnissen dieser Litteratur bekannt macht und sämmtliche Zweige derselben von der ältesten Zeit bis zur jüngsten Gegenwart einer gleichen Sorgfalt angedeihen läßt. — Aus der Fülle des Stoffes, den das Jahrbuch, welches mit dem Bilde des **Dr. David Rosin, weil.** Dozenten am jüdisch-theologischen Seminar geschmückt ist, bringt, sei **nur noch hervorgehoben:** „Geschichte des Rabbinats in Schneidemühl von Dr. M. Braun", der jüdische Kalender vom bekannten Bibliographen Moritz Steinschneider und der Schwang: „Der verwunschene Cantor" von Dr. Francolm, der reichen Stoff für Unterhaltung bietet. — Der kalendarische Theil ist in bekannter Weise auf's Sorgfältigste redigirt.

* * *

Die Directoiremoden werden neuerdings vielfach bei Herbsttoiletten und Jacken nachgeahmt. Aeltere Damen, denen diese Formen zu jugendlich scheinen, werden sehr kleidsame, neuartige Dolmans mit weiten Aermeln empfohlen. Wir verweisen diesbezüglich auf das eben erschienene Heft 24 der „**Wiener Mode**" mit dem der 8. Jahrgang dieses beliebten Modejournals abschließt. Die hervorragenden Leistungen in Bezug auf Mode, Handarbeit und Belletristik sichern der „Wiener Mode", die mit der Gratisbeilage „Wiener Kinder-Mode" per Quartal Mk. 2,50 kostet, in besseren Familien und intelligenten Fachkreisen den Vorzug vor billigeren und daher geringwerthigeren Modejournalen.

Vermischtes.

Wien, 16. September. Nach dem officiellen Cholerabericht vom 13. und 14. d. Mts. starben in **Tarnopol** 3 **Proc.**, in **Zbaraz** 1 **Proc.** der Erkrankten. Bei einer in **Bucniow** am 11. d. Mts. verstorbenen **Person** wurde **Cholera** festgestellt.

Tanger, 16. September. Hier sind **gestern** 21 Todesfälle an **Cholera** vorgekommen.

vyrl Ferdinand Schiemann für 2400 Mk. Neugarten Blatt 104 von dem hiesigen Verschönerungsverein an die Stadtgemeinde Danzig für 600 Mk. Ferner sind die Grundstücke Häkergasse Nr. 15 von der Wilhelmine Adelgunde Meller, geb. Sträck, auf ihren Ehemann Eigenthümer Peter August Meller, und Hohe Seigen Nr. 28 nach dem Restaurateur Friedrich Klatt auf seine Ehefrau, jetzt wieder verehelichte Majewski, zum Eigenthum übergegangen.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 180 219.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 213 747.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 62 002.
4 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 32 585 41 219 159 096 194 415.

* * *

* **Straßenpflasterung.** Der Schellmühler Weg, welcher als Verbindungsweg zwischen Langfuhr und dessen Umgebung einerseits und dem fabrikreichen Legan nebst den dort in der Weichsel liegenden Schiffen andererseits von Fuhrwerk, und zwar insbesondere von Lastfuhrwerken, stark in Anspruch genommen wird, befand sich bisher sowohl bezüglich des im Stadtbezirk belegenen als des zum Landkreise gehörigen Theiles in einem sehr schlechten Zustande, da er weder gepflastert noch chaussirt, daher sehr uneben, zerfahren und besonders bei Regenwetter für Fuhrwerke und Fußgänger schwer passirbar war. Die zwischen den städtischen und den Kreisbehörden zwecks Besserung des Weges seit langer Zeit geführten Verhandlungen, welche bisher wegen anderer noch dringlicherer Pflasterungsarbeiten zu keinem Resultat geführt hatten, scheinen nunmehr doch zu einem erfreulichen Ende gekommen zu sein, da der Magistrat bereits Pflastersteine, die anderweitig frei geworden sind, anfahren läßt. Wie wir hören, soll auch der Bürgersteig, wenigstens in dem Theile zwischen Langfuhr und der Haltestelle der Eisenbahn nach Neufahrwasser, regulirt bezw. neu hergestellt werden.

* * *

* **Mißhandlung.** Der Arbeiter Karl Heinrich G. mißhandelte gestern seine Frau und sein Söhnchen derartig, daß die Frau polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. G. wurde in Haft genommen und in das Polizeigefängniß abgeführt.

* * *

* **Exceß.** Als gestern Nachmittag ein Polizeibeamter einen wegen Körperverletzung verfolgten Arbeiter auf dem Glacis des Hagelsberges verhaften wollte, versuchte der Drehorgelspieler Felix N. ihn an seiner Amtshandlung zu verhindern, weshalb er gleichfalls verhaftet wurde. Bei seinem Transport rief er an dem Olivaerthor das zahlreiche Publikum um Unterstützung an und hatte auch den Erfolg, daß mehrere Menschen den Beamten beschimpften und den Gefangenen zu befreien suchten. Der Schutzmann hatte demgegenüber einen schweren Stand, so daß er sich genöthigt sah, von der Wache am Olivaerthor eine Patrouille um Hilfe zu bitten, um den Transport des Gefangenen unbehindert beenden zu können.

* * *

* **Diebstahl.** Dem Collecten-Einsammler August Krebs wurde gestern Abend in einem Wartesaal des Bahnhofes zu Elbing eine Tasche nebst dem Collectenbuche des Diakonissen-Krankenhauses gestohlen. Der Dieb hatte die wenigen Minuten, während welcher Krebs ausgetreten war und die Sachen an einen Wandnagel gehängt hatte, zur Ausübung seines Vorhabens benutzt. Da das Collectenbuch die amtliche Legitimation und Ermächtigung des Krebs zur Einsammlung der Hauscollecte enthält, mithin nicht ausgeschlossen ist, daß der Dieb unter falschem Namen collectiren und Betrügereien verüben wird, so erscheint die baldige Ergreifung des Diebes, welche trotz der sofort an Ort und Stelle angestellten Recherchen bisher nicht erfolgen konnte, in hohem Grade erwünscht.

* * *

* **Schöffengericht.** Der Kellner Louis Albert Symanowski aus Danzig hatte sich vor dem Schöffengericht wegen einer groben Unterschlagung zu verantworten. Symanowski nahm in „Walters Hotel" des Herrn Teute die Stellung eines Oberkellners ein, wobei ihm täglich größere Summen durch die Hände gingen. Im August d. J. verschwand Symanowski mit einer vollständigen Tageseinnahme in der Höhe von 439 Mk., und fand sich erst später ein, doch nur mit einem kleinen Theile der mitgeführten Summe, worauf er verhaftet wurde. Der Angeklagte gab an, daß ihm das Geld abhanden gekommen sei, während er betrunken gewesen sei. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß S. das Geld verspielt hat. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten.

* * *

* **Strafkammer.** Wegen Nöthigung hatte sich in der heutigen Sitzung der Strafkammer der Marmorschleifer Emil Stempel von hier zu verantworten. Stempel arbeitete zusammen mit dem Marmorschleifer Hübner in dem Steinmetzgeschäft der Frau Winkler, wo sie jedoch die Arbeiten einstellen mußten, da es eine Zeit lang an dem nothwendigen Rohmaterial fehlte. Als Hübner später Steinmetzarbeiten leisten wollte, soll ihn Stempel durch Drohungen daran gehindert haben, wodurch sich Hübner bestimmen ließ, thatsächlich die Arbeit abzulehnen, da er sich vor dem Angeklagten fürchtete. Der Angeklagte bestritt heute seine Aeußerungen und wollte sie ganz anders gemeint haben, die Beweisaufnahme fiel zu seinen Gunsten aus, so daß er freigesprochen wurde.

Am 19. Mai d. J. kam es in dem Kruge zu Groß Zünder zu einer Streitigkeit, im Verlauf deren der Arbeiter Friedrich Schill den Arbeiter Räck mit einem Messer nicht unerheblich verletzte und ihm stark blutende Schnittwunden am Kopf beibrachte. Dem Gendarm Wenzel gelang es nur mit Mühe, den Wüthenden zu bändigen. Der Gerichtshof verurtheilte den Schill heute zu 7 Monat Gefängniß.

* * *

* **Verletzung.** Beim Spielen auf dem Wall des Bischofsberges stürzte der Sohn des Arbeiters Bluhm den Abhang hinab, schlug unten gegen den eisernen Zaun und trug dabei eine erhebliche Verletzung des rechten Auges davon.

* * *

* **Verwundung beim Scheibenschießen.** Gestern vergnügten sich mehrere Kellner bei einem Zusammensein in einem Kaffeehause in der halben Allee mit Scheibenschießen. Einem der Schützen ging das Tesching zu früh los und die Kugel schlug dem gerade vor der Scheibe stehenden Kellner K. in den Oberschenkel. Der Verwundete wurde in das städtische Lazareth in der Sandgrube überführt.

* * *

* **Messerstecherei.** Während der Arbeit auf dem Bauplatz des Corpsbekleidungsamtes geriethen zwei Arbeiter in einen Streit, der damit endete, daß der eine der Streitenden mit seinem Taschenmesser seinem Gegner, dem Arbeiter Gutzmer, einige Stiche am Halse, an der Brust und der linken Hand beibrachte, weshalb sich derselbe sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* * *

* **Rohheit.** Auf Hohe Seigen erhielt gestern der Sohn des Schiffszimmergesellen G. von einem vorübergehenden Arbeiter einen Stich mit einem Stemmeisen auf den Kopf.

* * *

* **Unfall.** Beim Verholen eines Dampfers auf das Dock der kaiserl. Werft wurde heute Vormittag der Arbeiter Parpart durch einen heftigen Ruck eines schweren Taues zur Seite auf eine Stellage geschleudert und am rechten Hüftgelenk erheblich verletzt. Der Verunglückte fand im städtischen Lazareth in der Sandgrube Aufnahme.

* **Vacanzenliste.** Assistentenstelle beim Magistrat in Erfurt, Anfangsgehalt 1500 Mk. — Bureaugehilfenstelle beim Landrathsamt in Bernkastel, Gehalt 1500 Mk. — Gehilfenstelle beim Rechnei-Amt in Frankfurt a. M., Gehalt 2100—2900 Mark. — Zweite Secretärstelle beim Amtmann Meuche in Winz (Amt Hattingen), Einkommen 1200 Mark. — Rechnungsrevisorstelle beim Magistrat in Spandau, Gehalt 3000—3600 Mk. — Calculatur-Assistentenstelle beim Magistrat in Brandenburg a. H., Gehalt 1200 Mk. — Bureauassistentenstelle beim Magistrat in Oppeln, Gehalt 840 Mk. — Bureaugehilfen- und Kanzlistenstelle beim Magistrat in Schwerin a. d. Warthe, Gehalt 600 Mk. — Polizeicommissarstelle beim Magistrat in Oschersleben, Gehalt 1800—2500 Mk. u. 200 Mk. Kleidergeld. — Polizeisergeantenstelle bei der Polizeiverwaltung in Allenstein, Gehalt 900—1200 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeisergeantenstelle beim Magistrat in Calbe a. S., Gehalt 900—1500 Mk. und freie Dienstkleidung. — Botenstelle beim Magistrat in Königshütte, Oberschlesien, Gehalt 720 Mark, Wohnungsgeldzuschuß 108 Mk., Bekleidungsgeld 75 Mk. — Polizeidienerstelle beim Magistrat in Brück, Reg.-Bez. Potsdam, Gehalt 500 Mk. und freie Wohnung. — Küster- und Kirchenkassen-Rendantenstelle beim evangelischen Gemeindekirchenrath in Sagan, Einkommen 2000 Mk. und Dienstwohnung. — Technikerstelle bei der königlichen Wasserbau-Inspection in Stettin.

Communalförster, 1. Oktober cr., zu Oberurff, Oberf. Densberg, Gehalt 800 Mk., Forstmeister in Schönstein, Post Jesberg R.-B. Cassel. — Jagdaufseher, sofort, Dom. Kleinhof ü. Dobrilugk. Berlin-Dresdener Bahn. — Jäger, sofort, gegen freie Station und Schußgeld, zum Abschuß von Rebhühnern. Dom. Obra b. Golina, Posen. — Waldaufseher, verh., sofort, in Gemüsebau erfahren, B. B. poste rest. Langenberg (Reuß). — Kassenassistent, sofort, beim Gemeinde-Vorstand zu Pankow bei Berlin, Gehalt 1200 Mk., Verbesserung möglich. — Feldschutzmann, 1. Oktober cr., beim Magistrat zu Quedlinburg, Alter unter 35 Jahr, Gehalt — nebst 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 100 Mk. Kleidergelder — 1050 Mk., steigend von 5 zu 5 Jahren um 70 Mk. bis 1400 Mk. — Polizeisergeant, 1. Oktober cr., beim Magistrat zu Gröningen. Gehalt 1000 Mk. jährlich, Verbesserung möglich.

* * *

* **Schlägerei.** Zwischen zwei Arbeitern — Vater und Sohn — kam es gestern Nachmittag zu einer Schlägerei, bei der der Vater seinem Sohn einige stark blutende Wunden zufügte, so daß dieser sich nach Stillung des Blutes einen Nothverband anlegen lassen mußte. Der Vater wurde verhaftet.

* * *

Polizeibericht für den 17. September. Verhaftet: 17 Personen, darunter 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 5 Personen wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen groben Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 6 Obdachlose. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Geld, 1 Schlüssel und Notizen, 1 Milchcontobuch auf den Namen A. Schwarz, 1 Portemonnaie mit Geld; abzuholen vom Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Geldtäschchen mit ca. 65 Mk. und eine Anweisung, 1 Portemonnaie mit 90 Mk., 1 Trauring, gez. G. L. 23. 5. 95., 1 Opernglas im schwarzen Etui, 1 Portemonnaie mit ca. 12 Mk. und eine Eisenbahnfahrkarte; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

* **Zoppot**, 17. September. Vor dem hiesigen **Schöffengericht** wurde heute Vormittag eine Uebertretungssache verhandelt, welche Vermiether und Miether hier wie anderwärts interessiren dürfte. Ein Kaufmann in der Südstraße, der hinter seinem Geschäftshause einen Kohlenhof hat, hatte dort einen eleganten Hühnerhund als Wächter an die Kette gelegt, der sich eines so kräftigen Organs erfreut und dasselbe zur Tages- und Nachtzeit so ausgiebig gebrauchte, daß die Umwohner über häufige Störungen ihrer Nachtruhe zu klagen hatten und derselben in Beschwerden an die Amtsverwaltung Ausdruck gaben. Der betreffende Kaufmann nahm davon wenig Notiz und berief sich auf sein „Recht", einen bellenden Wächter zur Beschützung seines Eigenthums zu halten. Das Schöffengericht war darüber aber anderer Meinung; es verwarf heute dieses „Recht" als völlig haltlos und erkannte nur die Pflicht auch für Hunde an, wenigstens die nächtliche Ruhe zu respectiren. Der betreffende Kaufmann wurde daher nach dem Antrage des Herrn Amtsanwalts zu 10 Mk. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 2 Tagen Haft und in die Kosten des gerichtlichen Verfahrens verurtheilt.

Dirschau, 16. Septbr. Heute pünktlich zur festgesetzten Zeit um 11 Uhr 6 Min. traf der **Kaiser** auf hiesiger Bahnstation ein. Der Zug wurde, der „Dirsch. Ztg." zufolge, über die Eisenbahnbrücke nach dem Schneidemühler Geleise umgesetzt und fuhr, nachdem eine andere Maschine vorgesetzt war, sogleich ab. Der Kaiser saß bei der Durchfahrt in eifrigem Gespräch mit dem Reichskanzler.

φ **Tiegenhof**, 16. September. Am 15. September, Vormittags, ereignete sich in Marienburg auf dem Bahnhof ein schrecklicher **Unglücksfall**. Beim Umlegen der Weiche glitt der Hilfsweichensteller Gehrmann aus und kam auf die Schienen zu liegen. Der heransausende Zug fuhr über ihn fort und trennte ihm den Kopf vom Rumpf. Gehrmann hinterläßt eine Wittwe und fünf kleine Kinder.

Konitz, 15. September. Das **eroberte französische Geschütz**, ein glattes französisches 9 Ctm.-Broncekanonenrohr im Gewichte von 328 Kilogr., welches seitens des hiesigen Sedanfest-Comités zur dauernden Aufstellung am Kriegerdenkmal vom Kriegsministerium erworben worden ist, traf gestern Mittag hier ein. Das Geschütz ist ohne Lafette und zeigt am Kranze des hinteren Theils in erhabenen Buchstaben die Aufschrift Toulouse und die Jahreszahl seiner Erstehung und auf der Oberfläche ferner in gut erhaltener Gravirung das von einem Eichenlaub- und Lorbeerkranz umgebene Napoleonische N mit der Kaiserkrone darüber.

* Die „Ostdeutsche Volks-Zeitung" in **Insterburg** veröffentlicht folgende Erklärung:

Die Unterzeichneten erklären hiermit öffentlich ihren Austritt aus der socialdemokratischen Partei. Die Veranlassung zu diesem Entschluß ist die systematische Verhetzung und Vergewaltigung Andersdenkender, welche von Seiten der socialdemokratischen Führer mit Vorliebe gehandhabt wird. Ferner, was die Socialdemokratie in der Theorie lehrt, läßt sich unmöglich in die Praxis übertragen.

—, den 13. September 1895.

Ed. Marquardt. Franz Zahlmann.

○ **Schneidemühl**, 15. September. Das **Schneidemühler Brunnenunglück** wird nun doch noch die Gerichte beschäftigen. Der Kupferschmiedemeister Straubel, dessen Haus in der Nacht zum 20. Juni 1893 eingestürzt ist, verlangt von der Stadtgemeinde eine Entschädigung von 72000 Mark für das Grundstück, 1500 Mark pro Jahr für die der Benutzung entzogene Badeanstalt und 3000 Mark für abhanden gekommenes Handwerkszeug, während ihm die Abschätzungs-Commission nur eine Entschädigung von 44000 Mark zugestanden hat. Da die Stadtgemeinde sich weigert, die von Straubel verlangte Entschädigungssumme zu zahlen und Einigungsversuche ergebnißlos geblieben sind, wird Straubel klagbar werden.

Schirwindt, 14. September. Der Besitzerssohn W. zu D. brüstete sich mit der **Stärke seiner Zähne**. Nach einer Wette wollte er sogar einen Nagel zerbeißen. Zwar gelang das Experiment, jedoch brach sich der junge Mann dabei einen Zahn aus, den er in seinem Schmerze sammt der einen Hälfte des Nagels verschluckte. Die Folgen seines Leichtsinnes dürfte derselbe nach Aussage des Arztes möglicherweise mit dem neben zu bezahlen haben. — Der Inspector des polnischen Gutes G. wollte in vergangener Woche seinen **Wolfshund züchtigen**. Das Thier gerieth dabei in Wuth und zerfleischte seinem Herrn derart den **Arm**, daß ihm derselbe **amputirt werden mußte**, da Blutvergiftung eingetreten war.

Aus Hinterpommern, 13. September. Noch rauchten die Trümmer des am Sonntag vom Feuer heimgesuchten Dorfes Dübzow, da sollte am Montag Abend noch ein viel **größeres Brandunglück** geschehen. In dem Dorfe **Piepenhagen** schlug Abends, als die meisten Dorfbewohner schon zur Ruhe gegangen waren, auf dem Gehöft des Bauerhofsbesitzers Mösch plötzlich eine Feuerlohe empor, gleichzeitig brannte aber auch schon die lange herrschaftliche Scheune, welche mit Futtervorräthen gefüllt war. Mit rasender Schnelligkeit griffen die Flammen um sich, und das Feuer verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Dorf. Die Zahl der geretteten Gebäude ist nur gering, **50 Gebäude liegen in Asche.**

Widminnen, 15. September. Während der diesjährigen Brigade-Manöver des 1. Armeecorps, die in unserer Gegend stattfanden, ereignete sich in dem Dorfe Sucholasken ein **Unglück**. Ein **Artillerist** des 16. Feld-Artillerie-Regiments, ein geborener Berliner, war bei dem Wirth Herrmann einquartiert. Er ging ahnungslos mit Eimern voll Wasser an dem Viehstall vorüber. In diesem Augenblick stürzte der **Bulle** des H. aus dem Stall auf den Artilleristen zu und schleuderte ihn mit den Hörnern hoch in die Luft. Beim Fallen auf die Erde brach der Artillerist ein Bein. Hierauf bearbeitete der Bulle den Mann mit Hörnern und Füßen derartig, daß er besinnungslos aufgehoben wurde und in's Krankenhaus geschafft werden mußte. Er hat auch innere Verletzungen erlitten, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Bromberg, 17. Septbr. Nach der Ankunft des Circus Mayer auf dem Elisabethmarkt ritt gestern ein Stallknecht der Gesellschaft mit fünf Pferden zur Schwemme am Braheufer dem Mühlendamme gegenüber. Als die Pferde im Flusse sich befanden, wurden sie unruhig, der Stallknecht **fiel in's Wasser** und gerieth unter die Pferde. Hierbei mag ihn ein Hufschlag betäubt haben, er kam nicht wieder zum Vorschein und wurde erst um 5 Uhr Nachmittags aufgefunden. Der Ertrunkene war ein Engländer und aus London zu Hause.

* Einen interessanten, in seiner Art vielleicht einzig dastehenden **Vorfall im Kriegsjahr 1870**, dessen Held der damalige Vicefeldwebel des 5. ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 41 und jetzige angesehene Kaufmann und Präsident der deutschen Colonie in Riga, Herr M. war, theilt der „Voss. Ztg." Herr Justizrath A. R.-G. Meyer in **Ostrowo** mit: „Am 14. November 1870 erhielt das Füsilier-Bataillon 5. ostpr. Infanterie-Regiments 41 Befehl, die Festung Mezières zu zerniren. Die 12. Compagnie, bei welcher der Vicefeldwebel M. stand, mußte die Ortschaft Warcq besetzen. Die Bewohner zeigten sich ungemein verbissen und gehässig. Kaum war die Compagnie in den Quartieren, als das von Metz her nur zu bekannte Sausen und Krachen laut wurde. Die Festung sandte die ersten Begrüßungsgranaten. M. eilte hinaus, um sich für den Fall eines Angriffs über die Lage zu unterrichten. Unweit seines Quartiers hört er lautes Schreien. Hineilend, kommt er zu dem Fluß Sormonne, wo eine große Menschenmasse sich zusammendrängt. Jammernd und schreiend zeigt man auf ein kleines Kind, das von der heftigen Strömung der angeschwollenen Sormonne dem nahen Maasstrome zugetrieben wurde. Es war durch Unachtsamkeit der Führerin mit dem bespannten Wägelchen von der hohen Chaussee in den Fluß gestürzt. Vicefeldwebel M. warf seinen Säbel fort und sprang dem Kinde nach. Die Strömung erfaßte ihn mit solcher Gewalt, daß er, als er das Kind endlich erreichte, mit seinen Kräften zu Ende und kaum im Stande war, das Kind und sich über Wasser zu halten. Er sank wiederholt unter, arbeitete sich immer wieder empor und faßte endlich unweit des jenseitigen Ufers zum Tode erschöpft Grund. Eine kurze Erholung in der starken Strömung gab ihm die Kraft, das Kind an das Ufer zu tragen, wo er mit lautem Jubel von den Soldaten und Dorfbewohnern empfangen wurde. Im Triumph geleitete man ihn in sein Quartier. Dort verabschiedete er nothgedrungen sein Gefolge, weil er in Folge der rauhen Kälte des Novembertages kaum noch sprechen konnte. Einige warme Getränke und trockene Kleidung brachten schnell die frische Kraft wieder. Schon nach einer Stunde konnte M. der Einladung der Honoratioren des Ortes folgen, mit ihm ein Glas zu leeren. Die Leute waren wie umgewandelt und wußten nicht, welche Freundlichkeit sie M. und allen übrigen Soldaten erweisen sollten. Die Sitzung war sehr lang und sehr schwer. Am nächsten Tage wurde vom Maire des Ortes über den Hergang ein Protokoll aufgenommen, das in getreuer Uebersetzung so lautet: „Der unterzeichnete Bürgermeister der Gemeinde Warcq, Canton Mezières (Ardennen), bezeugt, daß gestern, am 14. November 1870, gegen 2½ Uhr Nachmittags der Vicefeldwebel F. M. im 41. preußischen Linienregiment sich in voller Kleidung in den Sormonnefluß an der Warcq-Brücke genannten, etwa 5 Meter tiefen und sehr gefährlichen Stelle gestürzt und mit eigener Lebensgefahr die Angele Goutant von hier gerettet hat, die von der Brücke in's Wasser gefallen war. Er bezeugt weiter, daß der genannte M. bei diesem Anlasse eine jedes Lobes würdige Geistesgegenwart, Entschlossenheit und Aufopferung an den Tag gelegt hat. Zur Beglaubigung dessen ist diese Bestätigung ausgestellt. Warcq, den 15. November 1870. Der Bürgermeister: Brian." Das Schriftstück trägt die Unterschrift von sechs Personen, die Augenzeugen der kühnen Rettungsthat waren. Eine calligraphisch ausgeführte Abschrift der Urkunde wurde durch den Bürgermeister dem M. überreicht. Die angebotene Ehrengabe wurde dankend abgelehnt und nur eine Photographie des geretteten Kindes erbeten. Die Erfüllung der Bitte wurde durch den schnellen Abmarsch der Truppen verhindert. Erst als im Jahre 1890 der inzwischen nach Riga übersiedelte M. sich bei der Bürgermeisterin von Warcq nach dem Schicksal der kleinen Angele erkundigte, sandte ihm diese selbst mit den Ausdrücken tiefster Dankbarkeit das Bild der zur anmuthigen Jungfrau herangewachsenen großen Angele und im Jahre 1894 die Nachricht von ihrer Vermählung mit dem Gutsbesitzer L. Inzwischen hatte M. im Dezember 1870 die preußische Rettungsmedaille am Bande und im Jahre 1871 kurz nach Beendigung des Feldzuges die französische medaille d'honneur en or II cl. erhalten.

Vermischtes.

Duelle.

Ein Pistolenduell mit blutigem Ausgange hat dem „Lok.-Anz." zufolge am Freitag im Grunewald zwischen dem Ingenieur G. aus Lichterfelde und dem Kaufmann K. aus Berlin stattgefunden. Beim ersten Kugelwechsel erhielt K. einen Schuß durch den linken Arm. Nachdem der beim Duell anwesende Dr. L. dem Verwundeten einen Nothverband angelegt, fuhren die Duellanten nach Hause. Der Schuß hatte die Forstbeamten und einen Fußgendarm alarmirt, die sich an die Verfolgung der Duellanten machten, aber dieselben nicht mehr einholten. Die Veranlassung zu dem Duell war eine Dame. Als G. vor einigen Tagen mit dem ihm bis dahin befreundeten K. in einem Wein-Restaurant Unter den Linden zusammentraf, ohrfeigte er denselben wegen Beleidigung seiner Begleiterin. K., welcher Reserveoffizier ist, forderte hierauf seinen Gegner. Die Verwundung des K. ist eine erhebliche; es steht zu befürchten, daß der verletzte Arm steif bleibt. — Etwa 12 Pistolenduelle haben, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt sei, während der Ferien in der Umgebung Berlins zwischen Studenten stattgefunden. Blut ist dabei nicht geflossen.

Ueber ein südamerikanisches Pompeji wird den „Berl. N. Nachr." berichtet: Manuel E. Alverado, der Besitzer einer an den Abhängen des Vulcans Agun in Guatemala gelegenen Plantage, hat, veranlaßt durch die zufällige Entdeckung einiger altindianischer Gefäße und Waffen, auf seinem Grund und Boden weitere Ausgrabungen vornehmen lassen und dabei die ausgedehnten Ruinen einer uralten Stadt entdeckt, welche, ähnlich wie Pompeji, durch den heftigen Ausbruch eines feuerspeienden Berges plötzlich, mitten im Leben und im städtischen Getriebe verschüttet worden sein dürfte. Für diese Annahme spricht die Thatsache, daß nicht nur viele Häuser aufgefunden wurden, sondern auch in denselben und in den Straßen der Stadt zahlreiche Skelette in solchen Stellungen, als wenn die Bewohner der Stadt von plötzlichem Verderben überrascht worden wären. Sehr groß ist die Ausbeute an vortrefflich gearbeiteten Waffen, Schmucksachen, Vasen und Bildwerken. Unter den letzteren befinden sich solche, bei denen sich die Verfertiger offenbar bestrebt haben, eine Porträtähnlichkeit hervorzubringen.

Kleine Mittheilungen.

* **Ein Ofensetzer als Dichter!** Der Direction des Raimund-Theaters in Wien ist ein vieractiges Volksstück „Das Julerl" überreicht worden. Name des Autors: Johann Leithner — Beruf: Ofensetzer in Wiener-Neustadt. Director Müller-Guttenbrunn will das Stück in dieser Saison noch zur Aufführung bringen.

London, 16. September. (Telegramm.) Gestern ist an Bord des „**Jona**" auf der Fahrt von Edinburgh nach London **Feuer** ausgebrochen. Die Frau des Steward, sowie sechs Passagiere zweiter Kajüte sind mit ihren Frauen und Kindern in den Flammen umgekommen.

Standesamt vom 17. September.

Geburten: Arbeiter Friedrich Richert, T. — Schuhmachergeselle August Keyrath, T. — Kaufmann Wilhelm Blaske, S. — Arbeiter Franz Bähr, T. — Stellmachergeselle Franz Fuchs, S. — Töpfergeselle Gustav Rogotzki, T. — Schmiedegeselle Wilhelm Kabars, T. — Arbeiter Ernst Ziblowski, T. — Kaufm. Alexander Reinhold, S. — Arbeiter Emanuel Schlosinski, S. — Bonbonkocher Josef Hinz, S. — Schiffszimmergeselle Johann Thimm, T. — Maurergeselle Albert Neumann, T. — Holzarbeiter Carl Kluge, T. — Arb. Ferdinand Lindenau, T. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Kiwe Haber hier und Betty Rosettenstein zu Goldap. — Schlossergeselle Karl Christen und Wilhelmine Rohde hier. — Betriebs-Chemiker Dr. phil. Edwin Hermann Robert Hinz zu Roßlau a. d. Elbe und Katharina Nötzel hier. — Tischlergeselle Bernhard Nahser und Clara Woloschek, geb. Rohde, hier. — Fleischergeselle Heinrich Samland und Amalie Langanke hier. — Maurergeselle Gustav Kern und Martha Dötlaf hier. — Arbeiter Otto Pallmann und Martha Wessel hier. — Maurergeselle Joh. Dolecki und Emilie Witzke hier. — Marine-Werkmstr. Franz Weidemann und Emma Schwaan, geb. Quiring, hier. — Gutsbesitzer Franz Gustav Andres zu Wossitz und Maria Auguste Martha Charlotte Claassen hier. — Töpfergeselle Ernst Schmidt und Johanna Stobbe hier. — Buchbindermeister Hans Gotthold Braunschmidt hier und Marianne Schirmacher zu Schäferei. — Kgl. Schutzmann August Didszun hier und Auguste Emma Kosse zu Darkehmen.

Heirathen: Buchhalter Hermann Wendt und Clara Rhode. — Restaurateur Anton Hodowsky und Wilhelmine Saemerau. — Maurergeselle Ferdinand Haase und Valesca Spill. — Klempnergeselle und Mechaniker Rudolf Buske und Hedwig Freyschmidt.

Todesfälle: Torpedoheizer von S. M. Torpedoboot „S 43" Johannes Schröder, 23 J. — T. d. Schiffszimmerges. Carl Petzold, 5 M. — S. d. Maurerges. August Michaelis, todtgeb. — S. d. Steinsetzers Heinrich Dirks, 3 M. — S. d. Arbeiters Hermann Reckstädt, 1 J. — Privatförster a. D. Wilhelm Wodetzki, 69 J. — Hospitalitin Bertha Ernestine Will, 76 J. — Unverehelichte Johanna Liedtke, 52 J. — Kanonier im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 36 Johann Wisniewski, 22 J. — Wittwe Elisabeth Döhler, geb. Petersen, 72 J. — Unehel.: 1 S.

Danziger Börse vom 17. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—820 Gr.	113—143 M Br	82—135 M bez.
hochbunt	745—820 Gr.	110—141 M Br.	
hellbunt	745—820 Gr.	118—140 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	105—137 M Br.	
roth	745—820 Gr.	100—135 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	88—130 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 100 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 131 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per September-Oktbr. zum freien Verkehr 134 M bez., transit 101 M bez., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., per November-Dezember zum freien Verkehr 135 M bez., transit 102½ M Br., 102 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 139 M bez., transit 106½ M Br., 106 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 107 M, unterp. 73 M, transit 72 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktober inländisch 109 M Br., 108 M Gd., unterpoln. 75 M Br., 74½ M Gd., per Oktober-November inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., unterpoln. 75 M bez., per Novbr.-Dezember inländ. 111 M Br., 110½ M Gd., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., per April-Mai inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpoln. 82½ M Br., 82 M Gd., per Mai-Juni inländ. 118½ M Br., 118 M Gd., unterpolnisch 84 M Br., 83 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 629 Gr. 75 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. loco russischer Winter- 127—128 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. loco russ. Winter- 133—148 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 112 M bez.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 17. Septbr. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 45, Ochsen 11, Kühe 57, Kälber 65, Hammel 87, Schweine 557.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 23—30 M, Ochsen 26—31 M, Kühe 24—28 M, Kälber 35—41 M, Hammel 22—25 M, Schweine 33—38 M. Geschäftsgang: flott.

Verantwortlicher Redacteur Georg Gander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter des Kreises Kolberg-Körlin Band I, Blatt 144 Nr. 10 auf den Namen des Lieutenants **Friedrich Richard v. Ramcke** eingetragene Rittergut Lustebuhr

am 13. Novbr. 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5668.82 Mark Reinertrag und einer Fläche von 895.20.90 Hectar zur Grundsteuer, mit 2013 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. (16373

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Novbr. 1895,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kolberg, den 20. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die für die Niederlegung der Wälle auf der Westfront der Stadt Danzig erforderlichen Arbeiten:

Loos I: Bewegung von 370 000 cbm Boden und Befestigung von 6600 qbm Mauerwerk

Loos 2: Bewegung von 440 000 cbm Boden und Befestigung von 7200 cbm Mauerwerk

sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Sonnabend, den 5. Oktober d. J., Vormittags 12 Uhr,** im **Baubureau des Rathhauses** vorschriftsmäßig versiegelt und bestellgeldfrei einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen liegen ebendaselbst in den Dienststunden zur Einsicht aus.

Letztere können gegen Erstattung der Schreibgebühr von 2 M bezogen werden. (18478

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 14. Septbr. 1895.

Die Commission für Niederlegung der Wälle.

Bekanntmachung.

Die auf dem Eckgrundstück Dominikanerplatz und Altstädt. Graben Nr. 14 hierselbst befindlichen Gebäude, bestehend in einem 2 Geschoß hohen Wohngebäude aus Fachwerk unter Pfannendach und Nebengebäuden (Eiskeller pp.) sollen auf Abbruch öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und ist hierzu an Ort und Stelle ein Termin auf den

30. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bau-Bureau des Rathhauses zur Einsicht aus. (18521

Der Magistrat.

Eine gr. Geldbörse mit 3 Pfandscheinen ist gefunden. Abzuhol. Pertershagen, Reinkes-Gasse Nr. 3, 1 Tr. **Peters.**

Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege wendet sich an diejenigen Mitbürger, denen es nicht vergönnt ist, in den Reihen des Heeres dem Vaterlande zu dienen, die aber geeignet und bereit sind, zur Ausbildung als Pfleger sich zur Verfügung zu stellen.

Solche Männer sammelt die Genossenschaft und bildet sie in Friedenszeiten aus, um sie dann, wenn es gilt, auf dem Kriegsschauplatz oder im Inlande am Krankenbett zu verwenden.

Zählt die Genossenschaft auch bereits ca. 1600 derartiger Pfleger, so ist diese Zahl doch vollständig unzureichend im Hinblick auf die massenhaften Verwundeten, die in einem künftigen Kriege Pflege in und außerhalb des Landes zu übernehmen sein werden.

Gegenüber den Anstrengungen, die der Soldat im Felde zu ertragen, ist das, wenn auch verantwortliche und schwere Amt, welches der übernimmt, der sich der Pflege der Verwundeten widmet, ein leichtes; — es ist aber für Jeden, den patriotisches Gefühl leitet, ein Weg, dem Heere und damit dem Vaterland unmittelbar zu dienen.

Es handelt sich nicht nur um eine freiwillig zu übernehmende Pflicht, sondern um einen berechtigten Anspruch auf Verwendung im Kriege für Männer, die über Willenskraft und die erforderliche Leistungsfähigkeit verfügen, es handelt sich um ein Mannes-Recht in opferfreudiger Thätigkeit wenigstens als Pfleger Vaterlandsliebe zu bekunden.

Wenn der Kaiser ruft, wird es Jedem ein freudiges Selbstgefühl sein, Dienste zu leisten und dadurch der aufgebotenen Wehrkraft Deutschlands anzugehören.

Darum säume Niemand, der diese Gesinnung theilt und befähigt ist, sich vorbereiten zu lassen, um in einem kommenden Kriege thätig wirken zu können, denn nach der Kriegssanitäts-Ordnung finden nur ausgebildete Pfleger im Kriegsfall Verwendung.

Wem es aber an Selbstvertrauen fehlt, wer vor Anstrengungen zurückschreckt, wem die Kraft mangelt, mit dem kämpfenden Soldaten zu wetteifern in Hingabe für's Vaterland, der bleibe fern und lasse sich nicht verleiten, eine Verpflichtung zu übernehmen, der, wenn es gilt, er nicht gewachsen wäre.

Das Pflegeramt im Kriege kann nur ein Mann auf sich nehmen, der nicht nur den guten Willen und die dazu erforderlichen Kenntnisse, sondern auch die moralische Kraft besitzt, sein Amt mit Erfolg ausüben zu können. An Alle, gleichviel welchem Glauben und Bekenntnisse, gleichviel welchem Stande sie angehören, ergeht der Ruf, sich diesem patriotischen Werke zu widmen und der Genossenschaft, die keinerlei Geldbeiträge in Anspruch nimmt, beizutreten.

Die Ausbildung für die Stadt Danzig liegt in den Händen des Herrn Generalarzt Dr. Boretius, die Anmeldungen sind an Herrn Regierungs-Assessor von Kries hierselbst, Polizeipräsidium, zu richten.

Wer unserer Sache ein Interesse entgegenbringt, der wird gebeten, es dadurch zu bethätigen, daß er in der öffentlichen Versammlung, die die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege **am Donnerstag, den 19. September, Abends 8 Uhr, in dem Saale des Bildungsvereins in der Hintergasse 16,** abhalten wird, erscheint.

Der Vorstand

des Kreisverbandes für die Provinz Westpreußen der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.

Dr. von Goßler, Oberpräsident und Staatsminister. **Trampe**, Bürgermeister. **Willers**, Regierungs-Rath. **Gibsone**, Geheimer Commerzienrath. **Doie**, Superintendent. **Engel**, Major a. D. **Markull**, Professor. **von Bockelmann**, Gymnasial-Oberlehrer. **Dr. Hasse. Fuchs**, Rentier. **Herzog**, Zimmermeister. **Ullmann**, Fleischermeister. **Klawitter**, Schiffsbaumeister. **Stengel**, Pfarrer. **Haak**, Kaufmann. **Dr. Boretius**, Generalarzt. **Hermann**, Kaufmann. **Dr. Conze**, Regierungs-Assessor. **Dr. von Kries**, Regierungs-Assessor. **Boie**, Referendar. **Dr. Kähne**, Verwaltungs-Gerichts-Director. **Schrock**, Rechtsanwalt. **Eibitt**, Oberbürgermeister. **Ziese**, Oberingenieur. **Dr. Wodtke**, Kreisphysikus. **Stachowitz**, Pfarrer. **Gambkin**, Bürgermeister. **Dr. Schondorff**, Oberstabsarzt z. D. **Galinger**, Seminardirector. **Ebel**, Pfarrer. **Beleites**, Landgerichtspräsident. **Pinoff**, Erster Staatsanwalt. **Lupel**, Bürgermeister. **Dr. von Lukowitz**, Stabsarzt a. D. **Müller**, Bürgermeister. **Nieve**, Oberlehrer. **Gambke**, Bürgermeister. **Schulrath Gödel**, Seminardirector. **Gamradt**, Hauptmann a. D. **Dembski**, Bürgermeister. **Stollenz**, Pfarrer. **von Schmeling**, Landrath. **Dr. Balzer**, Progymnasial-Director. (17937

Der geschäftsführende Ausschuß.

Professor Markull, Vorsitzender. **Dr. Conze. von Bockelmann. Dr. Boretius. Dr. von Kries. Boie. Hermann.**

Neumärkische Ofenfabrik Actien-Gesellschaft
Giesenbrügge bei Adamsdorf N/M.
offerirt
feine weisse und **farbige Schmelzöfen**, sowie **hochelegante Altdeutsche Oefen u. Kamine**
zu Engros-Preisen. (9498
Muster und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Anfang 7½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Mittwoch, den 18. September.

1. Novität! Zum 4. Male: 1. Novität!

Das Schooßkind
(aus Berlin W.)

Lustspiel in 3 Akten von Bruno Köhler.
Repertoirstück des Lessing-Theaters in Berlin.
Regie: Max Kirschner.

Personen.

Robert Düren	Ludwig Lindikoff.
Leonie, dessen Frau	Rosa Penz.
Konsul Claudius Adelung	Max Kirschner.
Frau Konsul Adelung	Filomene Staudinger.
Hertha Mannstein, Malerin	Fanny Wagner.
Dr. Philipp Mensing, Rechtsanwalt	Heinrich Groß.
Hans Trottau	Ernst Arndt.
Sanitätsrath Dr. Bisnitz	Franz Schieke.
Kommerzienrath Rehberg	Josef Kraft.
Kommerzienräthin Rehberg	Henriette Schilling.
Dr. Wonnowski	Leo Dittmar.
Geheimräthin von Strehlen	Kath. Wullenweber.
Emmy von Strehlen	Marie Masella.
Valeska Diedrichstein	Marie Hofmann.
Referendar Hilgers	August Braubach.
Frau Wilberg, Wirthschafterin	Anna Kutschera.
Bergmann, Hausverwalter	Bruno Balleiske.
Therese, Kammermädchen	Rosa Hagedorn.

Hochzeitsgäste, Diener. Ort der Handlung Berlin W. u. N.
Zeit: Die Gegenwart.

1. Akt: Neue geschlossene Zimmerdekoration. 2. Akt: Neuer Garten-Saal. | aus dem Atelier von Moritz Wimmer.

Käse.

Große Posten alten Schweizerkäse prima Waare feinsten Geschmack per ℔ 70, 80, 90 ₰, 1.00, 1.15 M, Tilsiter, hochf. zu 50, 60, 70, 80 ₰, Werder, hochfein, zu 60, 70 ₰.

Am Hohen-Thor, Kohlenmarkt 24.
Senczek.

Görbersdorf i. Schl.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
mit Zweiganstalt für Minderbemittelte.
Chefarzt Dr. W. Achtermann, Schüler Brehmer's
Aeltestes Sanatorium — gute dauernde Erfolge.
Aufnahme zu jeder Zeit.
Sommer- und Winter-Kur. (17380
Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung.

Verdeck- und offene Spazierwagen jeder Art, Kummet- und Brustgeschirre mit Neusilber-, Eisenbein- und schwarzen Beschlägen, Reitzeuge 2c. hält stets vorräthig und empfiehlt, streng reelle Bedienung zusichernd, zu soliden Preisen.

Ed. Dyck,
Elbing, Heiligegeiststraße Nr. 42.

Das Hotel und Restaurant
Kurhaus Gesundbrunnen,
altes bekanntes Geschäft, mit 30 Salons und Logirzimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, großen Restaurationssaal, Kegelbahn, Kaffeeküche, Badeanstalt mit sämmtlichen Bädern, sowie einige Eiskeller am Platze, ist gen. besonderer Umstände wegen sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 7—8000 M erforderlich. (18315
Näheres beim Wirth
H. Meissner,
Eberswalde.

Der neue Cursus zur **Ausbildung von Familien-Kindergärtnerinnen** beginnt Montag, d. 14. Oktober. Aufnahme-Prüfung **Dienstag, den 24. d. Mts.,** Nachm. ½3 Uhr, Johannisg. 24, Saaletage. Schulabgangszeugniß und Schreibmaterial sind mitzubringen.
Der Vorstand (18182
des Kindergartenvereins.

Ich habe mich hierselbst als Rechtsanwalt niedergelassen und bin bei dem Königlichen Amtsgericht in Dt. Eylau zugelassen. (18479

Dt. Eylau, im Sept. 1895.
Ruhm,
Rechtsanwalt.

Danksagung.

Durch einen Schreck wurde mein Kind Ende vorigen Jahres vollkommen gelähmt, so daß es keinen Schritt mehr gehen konnte. Die Beine waren wie abgestorben. Ich nahm verschiedene ärztliche Hülfe in Anspruch, doch leider ohne Erfolg. Nun wandte ich mich wegen des unglücklichen Kindes an den homöopathischen Arzt Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** und habe die Genugthuung, durch diesen Herrn mein Kind in kurzer Zeit geheilt zu sehen, so daß die Kleine ohne Anstrengung und Schmerzen wieder gehen kann. Dem Herrn Dr. Volbeding hiermit meine öffentliche Anerkennung.

Neuwerk bei M.-Gladbach.
Anton Rießen.

Gratis

erhalten Abonnentinnen der „Wiener Mode" die reich illustrirte Zeitschrift

Wien. „Kinder-Mode"

mit dem Beiblatte: „Für die Kinderstube", ferner eine große Anzahl **farbiger Mode- u. Kunstbeilagen** sowie in beliebiger Anzahl

Echte Wiener **Kleiderschnitte** nach Maß nach den Bildern d. „Wiener Mode" und der „Wiener Kinder-Mode".

Abonnementsannahme und Ansichtshefte in jeder Buchhandlung.

Ich mache hiermit bekannt, daß mein Kutscher **Johann Janusch** aus Posen Ditlowoch, den 11. Septbr., in Donnerstag Nacht seinen Dienst heimlich verlassen, dabei einen grauen Anzug, 6 Paar besohlte Stiefel, einen großen Hofhund geholten hat. Der Hund hat viel Aehnlichkeit eines Hühnerhundes, schwarz und grau gesprenkelt, die Kehle und die Schwanzspitze ist weiß, der Rufname „Waffer". **Johann Janusch** ist katholisch, 15 Jahre alt, spricht hochdeutsch, gebrochen polnisch. Statur recht kräftig, etwas schwarz gekräuseltes Haar, kleine Augen und hat keine Papiere bei sich. Ich bitte hiermit einen Jeden, der von dessen Aufenthalt weiß, mir sofort Nachricht zu geben, wofür er eine Belohnung erhält.

Ich warne einen Jeden vor Ankauf des Hundes. (18396

Weißfließ bei Rheda, den 13. September 1895.
Carl Broweleit,
Viehhändler, Hofbesitzer.

Neue Synagoge.

Neujahrsfest.

Mittwoch, 18. September, Festgottesdienst und Predigt Abends 6 Uhr.

Donnerstag, 19. Septbr. Beginn des Morgengottesdienstes 7 Uhr. Predigt 9½ Uhr. Donnerstag, 19. Septbr. Abends 6 Uhr.

Freitag, 20. Septbr. Morgengottesdienst 7 Uhr. Predigt 9½ Uhr.

Mattenbudener Synagoge.

Beginn des Abendgottesdienstes 6 Uhr.
Beginn des Morgengottesdienstes 7 Uhr.

Der Einlaß in die Synagogen findet nur gegen die für den betreffenden Tag bestimmten Eintrittskarten statt. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Eintritt.

Während der Predigt bleiben die inneren Eingangsthüren geschlossen. (18513

Feiertags wegen bleibt mein Geschäft **Donnerstag, den 19. u. Freitag, den 20. d. Mts.** fest geschlossen.

A. Lehmann,
Letzkauerweide — Schönbaum.

Eine Wittwe od. e. Mädchen wird als Mitbewohnerin gesucht Mattenbuden Nr. 19, Thüre 3.

Ein Mädchen oder e. Frau kann sich zum Rollbrehen meld. Sperlingsgasse Nr. 5.

Ein Lehrling zur Schlosserei kann sich melden Frauengasse Nr. 8.

Fleischergasse 66, II, d. Museum gegenüber, ein freundlich möblirtes Zimmer per 1. Oktober zu vermiethen.

Putziger Bierflaschen werden gekauft Baumgartschegasse 37, parterre.

Madeira-Zwiebeln, f. Speisezwiebel; 5 Ltr. 60 ₰. ver. Langfuhr, Heiligenbr.-Weg 4.

Turn- u. Fechtverein Danzig.

Freitag, den 20. September, Abends 8½ Uhr, **im Gambrinus,** außerordentliche **Haupt-Versammlung.**

Tagesordnung: Gründung einer Abtheilung für Frauen- und Mädchenturnen. (18540) **Der Vorstand.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich (außer Sonnabend)
Gr. Militär-Concert,
im Abonnement.
Entree Sonntags 25 ₰,
- Wochentags 10 ₰
858) **H. Reissmann.**

---

1. Ziehung d. 3. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. September 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

92 101 15 48 219 462 64 936 1016 63 290 [200] 395 405 505 749 99 931 2171 226 54 77 318 82 445 560 623 732 3112 29 292 392 472 521 82 4192 236 [200] 310 689 94 844 904 5031 36 50 54 179 289 303 550 6101 37 469 84 642 7019 64 102 262 75 411 25 56 645 711 84 837 8082 115 91 96 459 521 43 616 751 62 820 49 65 9084 339 [300] 542 653 711 66 974

10168 834 990 11133 227 29 78 539 88 658 778 96 871 903 12189 200 542 703 19 53 898 13009 91 366 488 614 779 853 [1500] 942 55 14019 49 73 79 103 61 76 235 96 682 866 [300] 932 50 57 93 15076 206 321 437 55 555 68 839 918 16044 [3000] 72 108 240 83 [300] 91 357 650 82 773 99 817 65 907 15 51 17004 138 64 243 380 90 437 562 619 918 30 18064 93 526 72 671 803 19015 144 215 336 524 42 614 56 [300] 80 86 850 86 941

20084 109 97 [500] 420 631 708 828 959 60 21000 21 212 52 78 89 349 493 580 630 731 802 931 64 22287 496 662 734 826 70 23214 430 60 73 544 [200] 658 871 [200] 24098 200 346 414 15 749 63 25034 38 125 262 364 65 95 460 850 [500] 99 26099 328 82 525 50 666 84 851 85 943 76 27131 488 714 869 28379 456 511 29016 40 65 130 298 405 68 80 [200] 682 705 50 809

30022 324 69 421 791 843 935 99 31185 469 558 615 948 32107 94 238 554 94 865 974 33223 530 687 [200] 779 95 34061 96 188 284 336 94 [200] 440 585 668 701 56 830 925 35089 161 597 628 83 720 837 36040 97 257 84 301 453 734 95 817 37001 29 93 106 [200] 57 242 516 84 964 86 38003 166 423 558 857 938 39125 235 429 98 581 607 10 801 85

40025 241 416 562 82 89 727 41028 204 29 318 556 94 757 66 964 42035 38 39 395 430 99 565 706 957 43332 61 564 658 826 909 44288 311 96 435 614 711 819 38 45174 227 308 98 524 68 846 932 [500] 89 46119 306 910 47056 94 248 [200] 76 407 679 700 54 910 44 48028 127 217 [200] 389 520 685 797 875 49023 [200] 47 108 216 55 79 359 82 403 532 50 70 83 626 [200]

50083 135 48 361 467 90 754 805 51049 117 298 523 57 644 730 803 27 31 921 70 52009 87 299 302 57 480 715 973 84 53167 234 498 502 8 45 637 54197 707 8 45 363 73 410 912 66 81 55066 128 61 207 63 65 316 40 666 86 787 820 34 56063 97 334 70 416 56 502 651 722 98 964 89 57014 65 158 321 444 654 [500] 723 803 74 58055 105 276 331 696 773 852 59102 70 815 65 90 538 645 94 759 906

60043 74 86 97 300 42 501 62 600 61053 103 67 289 961 62038 255 56 81 330 405 23 554 622 781 903 63030 70 148 307 497 64168 371 449 583 778 870 971 65424 45 68 603 66101 9 212 25 [500] 48 323 456 57 690 97 788 983 85 67022 623 60 860 68156 245 74 547 735 45 70 [1500] 880 916 86 69071 96 99 295 312 30 509 15 876 981

70120 [1500] 21 499 501 [200] 933 71362 579 616 82 779 977 72010 182 232 475 719 93 99 822 26 98 73390 674 74183 279 402 45 501 7 652 720 26 73 828 75274 317 828 76089 231 33 332 51 451 645 77017 39 116 256 67 571 689 730 72 78291 375 410 857 79056 265 322 56 62 87 467 [300] 70 705 14 856 987

80023 232 43 60 363 78 98 537 73 630 42 870 85 987 81152 572 80 621 828 82153 217 21 390 498 575 751 805 83199 229 351 624 779 84203 345 79 498 513 18 19 75 80 733 886 918 46 72 85005 85 191 330 32 57 457 519 706 861 86 912 36 [200] 86029 40 103 77 208 340 78 436 59 64 976 [300] 87145 355 501 41 70 637 55 755 807 963 88143 275 442 500 33 843 89079 401 537 654 [200] 734 [300] 905

90134 213 48 332 58 73 470 670 743 75 91012 202 533 53 838 48 97 92024 [300] 234 56 80 340 534 672 915 93030 184 233 328 40 701 924 25 46 [200] 94051 190 207 361 471 96 98 530 607 [300] 57 62 92 804 69 95082 87 106 17 46 844 945 47 96083 408 742 70 969 97184 488 611 774 86 905 98125 38 79 303 39 448 688 750 99224 54 311 405 600 4 790 801 948

100137 364 641 84 832 936 101004 64 77 85 212 613 18 90 102133 221 49 657 66 769898 974 103178 81 93 267 357 542 43 662 90 91 768 802 [200] 89 968 104033 50 89 283 315 429 79 89 552 55 712 83 890 930 105264 75 345 53 585 642 772 812 970 106078 195 457 579 666 810 964 66 107136 83 232 90 361 416 545 671 719 95 847 108026 61 120 37 518 613 847 37 920 32 51 109230 83 389 [200] 566 72 602 723 24 911

110021 29 105 69 256 575 638 50 839 111165 329 99 421 62 67 501 47 661 885 112029 176 210 33 465 565 700 926 29 113001 49 190 94 224 52 371 73

114124 227 56 57 90 99 373 418 851 78 935 92 115105 382 571 657 [200] 60 864 952 87 116158 254 339 439 77 94 513 72 789 819 66 979 117146 93 237 405 97 [200] 771 79 82 833 [200] 118037 210 435 91 726 119095 240 [10 000] 90 560 66 756 820

120034 267 308 72 554 626 96 716 91 97 960 121098 240 307 58 508 31 605 721 970 122098 167 [1500] 242 44 93 391 451 561 97 989 123125 339 98 475 581 798 817 997 124144 78 201 13 27 309 497 615 709 800 93 125068 167 314 486 636 85 766 126069 84 182 304 58 528 765 803 17 35 901 127035 57 226 502 76 788 89 128070 217 18 507 616 757 823 129085 [200] 221 58 624 78 80 743 839

130002 74 272 96 392 439 588 638 60 828 [300] 922 131071 128 67 302 718 820 132187 362 451 86 577 627 769 844 133208 404 87 509 39 77 672 710 30 72 96 832 134049 135024 68 613 46 70 136042 95 97 285 403 65 625 34 887 137025 138 92 281 421 608 701 138114 579 820 940 139044 146 358 700 44 822

14057 60 66 184 269 339 58 82 437 54 600 811 37 56 912 34 141076 96 123 64 78 90 247 376 400 59 526 777 87 815 142211 564 602 52 [200] 700 950 143154 522 701 17 25 924 144013 96 204 71 [200] 611 43 90 145046 55 [200] 195 251 91 386 735 54 98 837 940 73 146070 98 121 226 29 46 310 433 98 563 699 708 800 902 147095 164 235 432 544 85 93 710 38 830 148055 [200] 110 51 269 542 632 65 727 28 812 149346 666 [1500] 753 940

150251 74 313 492 583 609 50 880 151427 55 [200] 436 92 580 620 911 38 152054 95 367 520 74 77 80 99 629 35 717 33 835 153023 124 245 349 428 70 554 82 607 43 731 42 916 35 60 154010 62 114 83 85 433 522 729 155027 518 37 713 23 25 33 99 818 19 50 68 998 156018 78 212 306 40 99 524 712 97 818 76 946 157133 224 31 578 615 29 745 47 853 158325 64 447 617 19 776 159051 [300] 410 545 603 732 868

160098 [200] 264 616 21 91 838 50 922 61 161165 85 221 408 66 501 14 60 675 728 162031 [200] 205 362 451 728 809 163038 275 766 803 92 164070 258 60 327 445 47 86 828 61 165185 363 69 96 482 731 33 166130 295 462 [5000] 76 572 609 822 34 50 167012 78 124 69 276 307 553 69 636 736 74 813 946 168086 252 447 590 739 833 970 169120 23 485 [200] 546 91 796 880 937 [200] 48

170054 230 95 532 42 46 782 954 171239 713 [200] 61 891 172074 510 611 173100 295 338 82 525 640 808 95 174064 90 93 100 318 517 633 700 175354 480 550 892 947 176076 86 249 528 [300] 826 34 177054 86 269 617 914 70 78 178008 21 487 607 56 767 804 920 98 179071 250 356 603 973 76

180034 351 412 14 93 513 610 720 873 97 [200] 929 66 68 92 [200] 181094 109 35 310 82 433 508 [200] 96 771 77 94 182208 38 388 418 674 738 937 183143 213 324 61 499 529 34 36 718 51 184056 64 72 137 307 561 79 623 862 915 39 46 185014 50 92 103 38 45 202 309 46 478 643 87 826 93 951 186100 214 342 58 63 74 452 853 900 187119 312 21 402 29 41 569 [500] 620 720 806 927 80 188057 229 558 636 59 931 189130 59 354 450 800 50 982

190201 302 45 49 64 407 512 37 647 62 742 800 37 937 78 191053 214 335 49 657 899 906 96 192110 687 716 44 902 6 56 193117 45 [200] 201 7 29 45 350 91 410 502 54 79 700 809 52 59 70 194047 116 61 316 408 58 71 573 653 790 909 19 93 195018 35 350 417 72 530 615 713 47 67 76 851 77 196291 325 59 551 53 616 712 824 197030 83 155 83 92 370 470 531 53 74 641 81 782 872 921 198058 216 63 72 333 497 529 53 671 860 199057 96 120 208 314 37 463 511 95 613 814 99 [300]

200046 266 382 84 428 519 619 66 871 201044 140 89 207 8 307 37 94 689 707 25 980 202000 62 97 113 24 566 994 203051 104 95 304 27 73 481 576 92 603 77 722 61 [200] 942 204035 167 306 39 672 87 737 980 205474 659 75 [200] 758 206055 132 36 241 61 94 318 75 612 732 72 97 952 207085 151 394 680 208104 223 54 407 79 561 723 963 90 209499 516 931 42 [500]

210206 347 57 470 637 774 889 961 [200] 211203 29 378 559 611 759 910 57 212135 268 307 11 449 67 530 78 604 77 721 835 919 213118 27 254 360 581 95 603 89 900 84 [200] 214148 206 [200] 29 421 82 569 705 [300] 824 97 912 27 215092 144 244 62 363 504 722 216072 157 578 614 45 68 782 217024 236 423 41 50 527 38 643 735 48 932 49 218285 634 86 706 926 33 78 219008 [200] 31 174 355 453 62 514 630 52 788 38 849 990

220006 43 429 36 534 790 893 997 221151 247 58 389 499 718 958 222085 227 33 39 52 60 62 69 [200] 87 367 454 666 69 790 860 908 [300] 70 223001 [500] 88 119 206 400 69 84 532 224036 71 98 278 358 88 455 71 93 658 770 83 881 917 225237 65 856

1. Ziehung d. 3. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. September 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

203 344 495 523 600 13 897 906 [200] 67 1394 611 756 86 91 882 939 2022 197 291 324 26 731 3091 118 21 303 6 [500] 35 [200] 42 [300] 412 809 4014 42 55 160 333 72 93 417 41 53 576 715 241 5233 72 310 510 44 74 612 29 714 6009 62 276 452 598 603 76 703 35 51 966 7153 206 419 85 556 609 822 8175 268 784 970 9241 380 89 415 40 573 81 741 826 921 [200]

10091 161 349 72 534 623 27 736 79 11012 567 74 820 926 48 12125 66 265 88 518 50 836 993 13072 482 [200] 643 63 710 25 33 62 880 908 14034 276 393 [200] 95 639 771 813 15033 43 239 329 52 72 562 606 736 16087 140 93 [200] 226 65 92 322 447 565 738 852 980 17176 234 308 42 442 697 842 47 965 18118 440 [200] 571 646 750 430 19060 331 80 495 580 949

20002 29 106 12 557 676 819 904 21037 100 59 308 50 [200] 820 22085 98 144 319 515 74 731 76 914 92 23063 131 326 419 24 58 64 75 560 925 24115 332 52 63 456 700 886 87 25128 403 502 875 938 51 26273 91 331 459 555 663 801 80 920 27000 79 199 327 85 475 86 547 672 705 870 28158 231 376 455 800 27 921 34 29091 103 19 60 314 94 433 514 75 612 889 993

30019 47 166 510 710 48 55 919 31191 201 43 343 561 [200] 673 978 32019 86 204 341 622 809 10 91 932 56 33309 45 608 27 751 85 873 913 34011 75 97 162 87 [300] 221 50 314 26 27 459 [200] 85 86 500 65 71 625 954 35125 [300] 255 301 605 754 925 34 50 84 36016 242 335 532 37042 247 52 99 383 400 557 74 673 702 820 47 913 44 81 38341 67 623 32 74 820 902 49 94 39016 397 411 556 706 25 819 902

40106 88 643 936 37 41037 55 104 396 692 730 848 42059 130 204 [300] 325 42 409 46 509 677 710 [300] 888 983 43169 240 416 22 519 748 855 940 44039 47 71 145 80 211 82 321 45 505 68 897 998 45228 77 305 67 94 442 786 46008 9 188 234 49 313 85 573 630 785 47116 421 742 827 935 48000 126 205 73 477 557 736 [300] 77 85 839 41 88 961 49030 311 17 21 40 642 73 84

50055 569 638 806 47 82 908 84 51286 324 44 645 833 53 935 91 52396 462 71 86 627 30 891 [300] 978 53015 248 79 531 60 62 727 [200] 845 54028 113 48 72 95 378 92 411 557 [200] 646 59 733 800 35 55322 [500] 25 85 562 619 89 827 60 903 30 82 92 56099 242 52 351 [500] 448 89 594 934 57133 399 428 47 88 559 60 73 689 58030 146 219 95 439 509 648 819 69 905 59014 32 80 125 269 509 40 669 824 38 981

60055 117 68 801 97 61026 304 400 623 85 841 82 62165 278 515 53 658 62 760 825 63102 8 40 476 547 51 74 628 57 64065 96 181 426 593 758 65058 176 233 477 522 [500] 89 633 715 902 89 66032 149 210 38 370 509 699 745 804 944 69 67058 238 85 346 [200] 522 607 77 68149 231 348 84 93 427 75 76 588 681 720 53 862 69083 381 598

70365 560 83 71015 44 197 280 364 407 56 623 60 932 72053 111 65 837 974 73046 144 303 44 569 632 39 81 94 816 961 74110 [200] 233 354 64 685 791 819 84 75131 505 45 91 76027 49 [300] 165 212 83 330 695 707 39 918 77083 141 266 306 9 [200] 468 69 632 47 909 73 87 90 78062 117 232 70 75 305 32 61 94 535 39 769 936 79 79041 224 91 366 423 546 677 707 64 844 958 59

80179 [200] 267 319 413 559 60 686 758 77 808 50 81099 191 288 373 512 51 651 96 714 80 877 82164 301 51 69 408 508 53 66 611 727 836 83040 261 374 416 777 [300] 805 44 916 99 84171 291 453 [3000] 70 510 618 39 45 787 94 857 987 85055 75 119 52 55 84 276 378 505 687 737 56 98 835 86032 34 89 217 25 744 836 87045 189 212 350 442 749 809 93 997 88067 181 91 335 46 67 589 682 775 92 830 63 966 72 89064 307 [200] 95 412 540 788 875

90137 853 91017 161 251 89 324 438 51 [500] 515 915 92018 178 266 654 87 94 725 40 61 86 93024 163 444 68 513 36 632 770 71 94000 365 505 38 647 64 95119 206 99 314 595 750 969 96064 225 392 [300] 446 674 763 981 97024 223 69 403 16 95 558 643 783 88 813 55 98270 340 52 497 556 70 [200] 616 898 99019 118 48 258 393 401 38 550 712 74

100224 438 43 79 [200] 710 73 940 101128 94 230 804 71 558 640 77 748 52 802 25 57 65 963 102074 286 [200] 758 59 820 72 103119 29 65 72 206 89 98 881 498 503 729 892 945 59 104047 332 98 450 573 630 771 828 105020 145 230 520 654 862 106161 252 329 484 511 13 22 736 [200] 107153 334 615 48 854 108030 86 171 99 292 [200] 414 573 676 755 878 109067 284 59 394 99 640 47 739 91 942 81

110026 27 295 789 867 903 111174 201 385 519 744 97 844 992 112047 175 260 93 407 520 833 59 95 976 113070 133 303 53 747 813 89 114210 18 605 702 8 823 903 63 115002 34 172 352 557 686 743 866 116039 319 31 658 768 [300] 943 117039 194 285 118118 277 453 739 914 119020 81 477 542 75 93 610 89 773 927

120059 76 395 [200] 463 88 91 600 [300] 755 846 55 121016 143 223 360 408 [200] 73 [200] 550 642 68 [200] 863 122237 97 165 258 385 404 6 61 85 725 41 98 [300] 871 912 123020 234 65 310 535 815 [500] 23 71 945 59 71 92 124032 203 14 44 362 487 125060 227 57 72 449 97 585 700 855 918 126152 234 589 763 808 921 33 57 99 127017 31 34 215 352 64 98 423 758 848 128003 359 [200] 613 774 129152 285 378 91 496 509 894

130047 108 64 264 397 578 92 94 611 [500] 764 809 10 25 131016 233 301 42 62 497 506 53 618 746 50 77 884 970 132056 73 90 122 429 513 60 78 631 808 991 133007 69 88 196 211 [300] 389 554 605 35 778 833 966 134157 201 50 638 64 701 16 53 62 936 92 135239 630 76 841 944 136016 231 639 137036 83 84 279 496 714 15 16 51 138137 290 352 62 568 707 847 67 139009 102 328 472 508 653 998 99

140154 74 265 639 707 821 46 929 141288 92 463 744 880 915 142056 156 90 361 69 424 26 664 69 89 720 143105 36 58 213 465 626 783 827 903 30 144001 31 54 95 113 209 93 340 469 717 94 935 89 145017 316 482 924 39 146130 222 82 464 534 57 707 802 147218 338 54 581 720 148117 56 71 231 459 503 773 149250 55 348 408 564 915

150011 21 125 84 233 333 79 514 41 [5000] 661 752 919 151076 142 418 82 538 47 918 152098 202 355 444 813 70 950 67 153070 162 269 390 511 69 762 97 937 56 154128 326 75 716 41 872 994 155060 72 177 78 307 14 642 734 92 [200] 976 156110 249 [200] 444 96 597 623 77 997 157077 90 834 60 997 158124 284 323 667 97 732 79 871 935 159033 105 319 24 49 439 98 502 32 78 680 803

160334 415 552 65 720 876 996 161084 239 64 374 76 96 879 162013 169 95 216 30 703 830 974 82 163077 109 71 290 368 441 560 81 661 865 97 164079 271 95 355 579 658 165043 100 427 40 517 49 83 861 96 987 166324 631 93 776 167185 315 440 55 578 79 771 868 91 993 168013 224 51 477 561 827 974 169011 47 346 710 836 929 66 71

170013 415 87 97 702 16 44 171102 25 272 528 649 77 784 958 76 172221 25 50 523 173187 94 96 372 528 704 54 174118 200 26 28 429 519 626 705 13 71 93 [200] 894 175052 138 44 439 577 715 31 839 902 176049 190 91 236 46 800 68 177095 143 71 243 367 99 663 178129 48 [200] 265 76 318 38 491 809 59 71 934 179035 111 29 77 204 15 71 343 512 32 667 727 86

180068 118 325 401 90 545 53 746 75 181246 319 469 685 725 851 971 82 182473 523 664 803 96 183008 160 [200] 73 240 80 94 305 88 446 64 502 69 630 722 64 184059 280 375 484 620 787 825 185080 347 435 38 507 29 764 944 66 76 186172 233 95 437 68 600 32 79 710 833 [500] 187003 100 [200] 44 [200] 309 31 63 506 89 748 880 934 67 188017 113 21 245 48 50 315 92 424 590 656 77 726 939 71 99 189030 186 382 99 546 657 770 969 86

190076 95 215 538 79 780 868 69 96 191060 101 256 310 504 62 600 769 78 90 860 914 71 192031 191 203 453 514 679 728 812 70 928 58 65 193481 504 603 54 720 69 81 842 917 78 194227 513 59 93 603 77 789 195137 201 382 [200] 490 522 46 621 52 707 196010 103 7 268 331 72 598 652 704 33 957 94 197038 102 363 460 845 933 198225 84 403 67 541 54 765 70 851 199067 157 82 219 68 302 425 [200] 97 [200] 661 78 91 894 943

200040 [500] 102 334 613 59 81 201015 28 97 357 410 17 47 [200] 911 14 65 202188 308 75 441 62 70 579 618 28 47 84 [500] 747 831 944 203015 22 273 330 36 49 [200] 626 844 60 901 204150 300 576 694 780 943 205023 141 67 [200] 563 [3000] 605 17 49 73 720 80 206197 309 48 57 411 641 82 849 977 92 207026 145 222 71 340 58 64 721 92 993 208245 47 377 88 483 40 94 867 921 43 57 209052 72 179 82 275 314 468

210105 463 66 65 819 30 211010 [5000] 80 91 118 28 385 450 612 26 42 725 72 935 212063 82 98 164 315 760 94 931 213016 235 439 612 758 [200] 973 214072 267 503 18 755 888 918 84 215121 75 406 13 50 565 708 959 216053 213 317 25 626 77 [200] 752 925 217030 114 [200] 239 428 46 640 721 70 958 82 218092 125 26 215 346 454 62 94 513 629 779 219241 98 607 814 82

220050 70 [200] 129 216 355 421 544 673 865 221077 266 460 520 617 86 730 832 56 988 95 222270 808 451 746 837 223076 103 276 88 434 [200] 595 683 880 224057 166 80 255 344 436 516 672 876 88 225005 140 387 418 82 573 94